

Amt der Vorarlberger  
Landesregierung  
Landesstelle für Statistik

Wirtschaftskammer  
Vorarlberg

**Die Vorarlberger  
Wirtschaft  
an der Jahreswende  
2003/04**

Berichte  
zur  
Wirtschaftslage

**Jahrgang 2003**

AMT DER VORARLBERGER LANDESREGIERUNG  
LANDESSTELLE FÜR STATISTIK

WIRTSCHAFTSKAMMER VORARLBERG

**DIE WIRTSCHAFTSLAGE AN DER  
JAHRESWENDE 2003/04**

Berichte zur Wirtschaftslage  
Jahrgang 2003

# Inhaltsverzeichnis

<b>I.</b>	<b>DIE WIRTSCHAFTSLAGE AN DER JAHRESWENDE 2003/04</b>	<b>1</b>
<b>II.</b>	<b>DATEN ZUR WIRTSCHAFTSLAGE</b>	<b>15</b>
	1. Bevölkerungsentwicklung in Vorarlberg	15
	2. Arbeitsmarkt	16
	2.1 Unselbständig Erwerbstätige	16
	2.2 Ausländische Arbeitskräfte	17
	2.3 Vorgemerkte Arbeitslose und Arbeitslosenquote	18
	3. Produktionsindex, ausgewählte Abschnitte der ÖNACE in Vorarlberg ohne Bau, 2000=100	20
	4. Bauwirtschaft, Wert der technischen Produktion des Bauwesens	22
	5. Tourismus	24
	5.1 Gästenächtigungen in Vorarlberg und Österreich	24
	5.2 Gästenächtigungen nach Regionen	25
	6. Strom, Erzeugung und Verbrauch	28
	7. Exporte	30
	7.1 Entwicklung der Gesamtexporte aus Vorarlberg und Österreich	30
	7.2 Exporte aus Vorarlberg nach Wirtschaftsblöcken	31
	8. Preise	33

<b>III. KURZBERICHTE ZUR WIRTSCHAFTSLAGE</b>	34
Entwicklung des Beschäftigtenstandes in der gewerblichen Wirtschaft Vorarlbergs im Jahrzehnt 1993 bis 2003	34
Wirtschaftsstandort Österreich	37

## DIE WIRTSCHAFTSLAGE AN DER JAHRESWENDE 2003/04

- Deutliche Anzeichen einer Konjunkturerholung** In seinem jüngsten Bericht über die Wirtschaftslage in Österreich wird vom **Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung** von einer spürbaren Konjunkturerholung berichtet. Positive Impulse gehen vom starken Wirtschaftswachstum in den USA und in Asien aus. Das Exportgeschäft erhielt einen neuen Auftrieb, der sich aber erst 2004 voll auswirken wird. In den ersten zehn Monaten des Jahres 2003 stagnierten die Exporte noch, die Warenimporte wurden leicht ausgeweitet. Die Leistungsbilanz (Cashbilanz) weist von Jänner bis Oktober 2003 ein Defizit von 1.045 Mio. € aus, im Jahre 2002 schloss die Leistungsbilanz mit einem Überschuss von 747 Mio. €.
- Sachgüterproduktion mit Zuwächsen** Die **Sachgüterproduktion** konnte im Jahre 2003 wieder Zuwächse verbuchen. In den Monaten Jänner bis August 2003 stieg der Produktionsindex um 2,4 %. Seit September 2003 haben sich die Produktionserwartungen der Industrieunternehmen weiter verbessert. Dies ist dem jüngsten österreich-weiten Konjunkturtest zu entnehmen.
- Erholung der Bauwirtschaft** In der **Bauwirtschaft** hält die Erholung schon etwas länger an als in der Industrie. Die Verbesserung im Tiefbau, die dank der Zunahme der öffentlichen Infrastrukturaufträge im Jahre 2002 beobachtet werden konnte, wurde im Laufe des Jahres 2003 durch die Erholung im Wohnbau ergänzt.
- Einzelhandel leicht verbessert** Gestiegen sind im Jahre 2003 die **Realeinkommen** der Erwerbstätigen, was sich auf die Konsumentennachfrage positiv auswirkte. Im **Einzelhandel** ermöglichte dies im ersten Halbjahr 2003 Umsatzzuwächse von fast 2 %. Im Sommer musste eine Abflachung verzeichnet werden, die bis zum Jahresende nicht aufgeholt werden konnte. Die **Bankenstatistik** weist demgegenüber ein kräftiges Wachstum der Spareinlagen aus. Ende Oktober 2003 erreichten sie ein Volumen von 130,0 Mrd. €. Es waren dies um 4 % mehr als im gleichen Monat des

Vorjahres. Im Jahresdurchschnitt 2003 dürfte die Zuwachsrate ähnlich hoch sein.

**Aufwertung des Euro bremst Aufschwung**

Die Auswirkungen der Konjunkturerholung in den USA werden durch die **Stärke des Euro** gedämpft. Der Wechselkurs betrug an der Jahreswende 2003/04 durchschnittlich 1,22 Dollar je Euro. In der zweiten Jänner-Hälfte stieg er auf über 1,25 Dollar je Euro. Es darf aber nicht übersehen werden, dass die Aufwertung des Euro sehr positiv auf die Importpreise wirkt. Sie schirmt die Euro-Länder gegenüber dem hohen Niveau der Erdölpreise ab.

**Tourismus mit Zuwächsen**

Relativ gut behauptete sich der **österreichische Tourismus**. Im Winter 2002/03 wurden von 954.100 Gästen in ganz Österreich 12,712.200 Übernachtungen gebucht, ein Plus von 1 %. Die Gesamteinnahmen aus dem Reiseverkehr waren allerdings rückläufig. Sie sanken um 6 % auf 6.868 Mio. €. Durch die Einführung des EURO dürften die Ergebnisse des Jahres 2002 etwas verzerrt sein, was einen Vergleich erschwert. Die Sommersaison verzeichnete einen Zuwachs an Nächtigungen von 1 ½ %. Es wurden 15,334.600 Gäste und 61,066.700 Übernachtungen gemeldet. Die Einnahmen aus dem Tourismus stiegen um 7 % auf 7.267 Mio. €.

**Keine Trendwende auf dem österreichischen Arbeitsmarkt**

Auf dem **österreichischen Arbeitsmarkt** zeichnet sich noch keine Trendwende ab. Die Arbeitslosenquote stieg an der Jahreswende 2003/04 auf 8,7 %, einer der höchsten Werte, die bisher im Dezember verzeichnet wurden. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote im Jahre 2003 betrug 7,0 %. Dieses hohe Niveau gab es seit der Konsolidierung der österreichischen Wirtschaft nur in den Jahren 1996, 1997 und 1998. Die Zahl der unselbständig Erwerbstätigen hat von 3,116.000 Personen zum Jahresende 2002 auf 3,131.300 Ende Dezember 2003 zugenommen, ein Plus von ½ %.

**Vorarlberger Arbeitsmarkt im Time-lag**

In der **Vorarlberger Wirtschaft** waren die negativen Auswirkungen der konjunkturellen Entwicklung im Jahre 2003 stärker spürbar als in den meisten anderen Bundesländern. Das gilt vor allem für den **Arbeits-**

**markt.** Schon in früheren Jahren war ein deutliches Time-lag feststellbar. Mit Beginn einer Abschwungsphase bleibt der Vorarlberger Arbeitsmarkt relativ stabil. In der Aufschwungsphase tritt demgegenüber eine Verbesserung der Beschäftigungssituation spät ein. Es ist dies eine Konsequenz der kleinbetrieblichen Wirtschaftsstruktur unseres Landes. Bei der Freisetzung von Arbeitskräften sind Kleinbetriebe zurückhaltender als große Unternehmen. In der Aufschwungsphase dauert es demgegenüber länger bis es zu Neueinstellungen kommt.

### **Zunahme der Arbeitslosigkeit**

Die **Arbeitslosigkeit** war zum Jahresende 2003 in Vorarlberg sehr hoch. Sie betrug 6,1 %, das Vorjahresergebnis wurde um 0,5 %-Punkte überschritten. Die Jahresarbeitslosenquote war im Jahre 2003 mit 5,7 % um 0,6 %-Punkte größer als im Jahresdurchschnitt 2002. Mit dieser Arbeitslosenquote steht Vorarlberg unter den Bundesländern an vierter Stelle, und zwar hinter Oberösterreich, Salzburg und Tirol. Im Jahre 2002 rangierte Vorarlberg noch am dritten Platz.

### **Unveränderte Zahl der Arbeitsplätze**

Die Zahl der **unselbständig Erwerbstätigen** wurde gegenüber Dezember 2002 nur minimal verändert. Sie stieg von 136.300 Personen zum Jahresende 2002 auf 136.400 am 31. Dezember 2003, um 0,1 %. In Wien, Niederösterreich und Kärnten war die Beschäftigung an der Jahreswende 2003/04 niedriger als im Vorjahr. In Oberösterreich, Tirol, Salzburg, in der Steiermark und im Burgenland war es möglich, die Zahl der Arbeitsplätze zum Teil sehr nachhaltig zu erhöhen, in Oberösterreich um 1,9 %.

### **Unterschiedliche Branchenentwicklung**

In einzelnen **Wirtschaftszweigen** hat die Zahl der Arbeitsplätze auch in Vorarlberg stark zugenommen. Im Gesundheits- und Sozialwesen kam es zu einer Erhöhung um 11 ½ %, im Beherbergungs- und Gaststättenwesen um 9 %, im Unterrichtswesen um 4 ½ %, in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie um 3 ½ % und im Metallbereich um 3 %. Im Textil- und Bekleidungsbereich gingen im Laufe des Jahres 2003 7 ½ % der Ar-

beitsplätze verloren, in der öffentlichen Verwaltung 4 ½ % und im Banken- und Kreditwesen 3 %.

### **Zunahme der Ausländerbeschäftigung**

Die **Ausländerbeschäftigung** hat im Jahre 2003 zugenommen, und zwar von 25.400 Personen im Dezember 2002 auf 26.200 im Dezember 2003, um 3 %. Von dieser Entwicklung profitierten nur die Ausländer, die keiner Bewilligungspflicht unterliegen, also vor allem deutsche Staatsbürger, die in Vorarlberg vornehmlich in Tourismus-Betrieben tätig sind. Die Zahl der **bewilligungspflichtigen Ausländer** hat abgenommen, von 15.052 Personen Ende Dezember 2002 auf 12.726 im Dezember 2003. Von den Angehörigen eines Nachfolgestaates des ehemaligen Jugoslawien hatten 7.609 Personen Ende Dezember 2002 in Vorarlberg einen Arbeitsplatz, Ende Dezember 2003 noch 6.617. Bei den Türken kam es zu einem Rückgang von 6.363 auf 5.152 Personen und bei den Angehörigen anderer Staaten von 1.080 auf 957. Diese Reduzierung der Arbeitsplätze erfolgte nicht tatsächlich. Die Veränderung hängt vornehmlich mit den Staatsbürgerschaftsverleihungen zusammen. Im Jahre 2003 erhielten insgesamt 2.800 Nicht-EU-Bürger die österreichische Staatsbürgerschaft, darunter waren 2.030 Türken und 589 Angehörige eines Nachfolgestaates des ehemaligen Jugoslawien, wobei zwischen Erwerbstätigen und Nicht-Erwerbstätigen nicht unterschieden werden kann.

### **Von der Arbeitslosigkeit sind alle Berufsgruppen betroffen**

Im Dezember 2003 waren insgesamt **8.906 Personen arbeitslos**, um 863 mehr als im Dezember 2002. Dieser Anstieg verteilt sich auf beinahe alle wichtigen Berufsgruppen. Die Arbeitslosigkeit von Beschäftigten in allgemeinen Hilfsberufen stieg gegenüber dem Vorjahr um 217 Personen, in Handelsberufen um 121, in Bauberufen um 96, in Reinigungsberufen um 83, in Gaststättenberufen um 76 und in Bekleidungsberufen um 75. Rückläufige Arbeitslosenzahlen wurden nur für die Beschäftigten in Textil- und Holzberufen gemeldet. Für die Frauen sind im Jahre 2003 zwar 609 Arbeitsplätze dazu gekommen, die Arbeitslosigkeit hat sich aber dennoch um 459 Personen erhöht. Für die Männer sind 538 Arbeitsplätze verloren gegangen, die Zahl der vorgemerkten



Arbeitslosen war um 404 Personen größer als zum Jahresende 2002.

**Jugendarbeitslosigkeit auf hohem Niveau**

Besonders erschwerend wirkt die starke Zunahme der **Jugendarbeitslosigkeit**, vor allem in den Monaten Jänner bis September 2003. Für Jugendliche bis 18 Jahren hat sie in diesem Zeitraum um 14 % zugenommen. Im Oktober und November schwächte sich diese Entwicklung etwas ab. Im Dezember war die Zahl der arbeitslosen jugendlichen Menschen gegenüber dem Vormonat und gegenüber dem Vorjahr stark rückläufig. Sie sank um 18 %. Ihre Arbeitslosenquote konnte von 4,0 % Ende 2002 auf 3,3 % Ende 2003 reduziert werden. Die Zahl der sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden hat im Jahresverlauf allerdings um 21 Personen zugenommen. 75 Burschen und 103 Mädchen waren zum Jahresende 2003 noch auf Lehrstellensuche. Ihnen standen 114 sofort verfügbare Lehrstellen gegenüber. Da Berufswunsch und Lehrstellenangebot sehr oft nicht übereinstimmen, blieb die Zahl der Lehrstellensuchenden auch zum Jahresende noch relativ hoch. Die Arbeitslosigkeit der 19- bis 24-Jährigen hat auch zum Jahresende 2003 zugenommen, und zwar von 1.320 Personen im Dezember 2002 auf 1.581 im Dezember 2003, um rund 20 %. Ihre Arbeitslosenquote stieg von 6,8 % auf 8,1 %. Die Arbeitslosenquote der 25- bis 39-Jährigen wurde im Jahresverlauf um 1,1 %-Punkte auf 6,4 % erhöht, der 40- bis 49-Jährigen um 0,7 %-Punkte auf 5,6 % und der 50-jährigen und älteren Personen um 0,2 %-Punkte auf 7,0 %.

**Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen verhindern höhere Arbeitslosigkeit**

Die Zahl der Arbeitslosen wäre noch größer, wenn nicht für eine relativ große Zahl von Arbeitssuchenden durch **arbeitsmarktpolitische Maßnahmen** Alternativen angeboten würden. 1.165 Personen waren zum Jahresende 2003 in Bildungsmaßnahmen des AMS oder in Arbeitsstiftungen integriert, 416 standen in einem geförderten Dienstverhältnis und 119 Jugendliche erhielten eine geförderte Lehrstelle. Insgesamt haben 1.700 Personen an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen des AMS teilgenommen, um rund ein Viertel mehr als im Dezember 2002.

**Ausländer beeinflussen  
Arbeitslosenquote  
nachhaltig**

Die hohe Arbeitslosenquote wird ganz entscheidend durch die **bewilligungspflichtigen Ausländer** bestimmt. Unter den 8.906 arbeitslosen Personen zum Jahresende 2003 sind 2.071 bewilligungspflichtige Ausländer, ein Anteil von 23 %. Ihre Arbeitslosenquote betrug 12,5 %. Sie war beinahe 2 1/2mal größer als der entsprechende Wert für Inländer einschließlich der Ausländer aus dem EWR-Raum. Bewilligungspflichtige Ausländer sind sehr oft als Hilfsarbeiter in Vorarlberger Betrieben tätig. Ihre Arbeitslosengefährdung ist daher von vornherein größer als bei anderen Berufsgruppen.

**Industrieproduktion  
auf dem Niveau des  
Vorjahres**

Über die **Industriekonjunktur** stehen derzeit von Statistik Österreich Daten bis einschließlich August 2003 zur Verfügung. Die Gesamt-Veränderung gegenüber 2002 ist minimal. Das Produktionsniveau des Jahres 2002 konnte real gehalten werden. In den einzelnen Branchen waren die Zuwächse groß. Die Nahrungs- und Genussmittelindustrie sowie die Metallwarenindustrie erhöhten ihre Produktion in den ersten acht Monaten des Jahrs 2003 um 11 %, im Kunststoffbereich kam es zu einer Steigerungsrate von 8 %. Auch die Bekleidungsindustrie hat in den ersten acht Monaten sehr erfolgreich abgeschnitten, und zwar mit einem Plus von 7 %. Durch die Auflassung eines führenden Unternehmens dieser Branche gegen Jahresende dürfte im Gesamt-Jahresverlauf 2003 die Steigerungsrate deutlich niedriger ausfallen. Die Textilindustrie blieb auf dem realen Niveau des Jahres 2002, in der Elektroindustrie mussten Verluste von 3 1/2 % hingenommen werden.

**Industrie spürt  
mäßigen Aufschwung**

Ein umfassenderes Bild über die derzeitige Beurteilung der **Vorarlberger Industriekonjunktur** liefert die Konjunkturmfrage, die von der Vorarlberger Industriellenvereinigung gemeinsam mit der Industriesparte in der Wirtschaftskammer Vorarlberg im Jänner 2004 durchgeführt wurde. Im Sommer 2003 wurden die Konjunkturaussichten von der Vorarlberger Industrie als "vorsichtig optimistisch" bezeichnet. Im Herbst wurde ein "positives Bild mit Eintrübungen" beschrieben. Anlässlich der Konjunkturmfrage im Jänner 2004 beur-

teilten von 48 Industrieunternehmen mit insgesamt 18.300 Beschäftigten 28 % die aktuelle Geschäftslage insgesamt positiv. Es wird allerdings deutlich darauf hingewiesen, dass keineswegs ein Anlass zur Euphorie bestehe. Im Herbst 2003 war die Gesamt-Beurteilung etwas positiver; im Sommer 2003 war die Mehrheit der Industrieunternehmen negativer gestimmt.

### **Unterschiedliche Beurteilung in den einzelnen Branchen**

In den einzelnen Branchen werden die Ergebnisse recht differenziert betrachtet. Die **Maschinen- und Metallwarenindustrie** zeichnet sich durch eine rundum positive Entwicklung aus. 54 % der Unternehmen sind mit der derzeitigen Geschäftslage durchaus zufrieden. Für den künftigen Aufschwung wird diese Branche bestimmend sein. In der **Nahrungs- und Genussmittelindustrie** ist die Beurteilung der derzeitigen Geschäftslage etwas zurückhaltender. Die Verkaufspreiserwartungen werden weitgehend positiv beurteilt, die Auslastung der Kapazitäten ist weniger hoffnungsvoll. 16 % der befragten Unternehmen bezeichnen die derzeitige Geschäftslage als gut. Diese etwas vorsichtigere Beurteilung der Konjunkturentwicklung dürfte saisonbedingt sein. Eher mäßig ist derzeit die Lage in der **Vorarlberger Elektroindustrie**. Die derzeitige Geschäftslage wird zwar von 28 % der Unternehmen als gut bezeichnet; kein Unternehmen erwartet aber in den nächsten sechs Monaten eine Verbesserung. In der **Textilindustrie** wird sich die aktuelle Geschäftslage in der nächsten Zeit wesentlich verbessern. Während derzeit die Situation nur von 2 % als gut bezeichnet wird, erwarten beinahe zwei Fünftel der befragten Unternehmen bis zum Sommer 2004 eine spürbare Verbesserung.

### **Optimistische Erwartungen**

Von allen **Industrieunternehmen** beurteilen 41 % die Entwicklung der Geschäftslage in den nächsten sechs Monaten als gut. Der Blick in die Zukunft ist etwas optimistischer als die Beurteilung der momentanen Gegebenheiten. Das gilt auch für die **Ertragssituation**. Derzeit wird diese von 19 % der Industrieunternehmen als gut bezeichnet, in sechs Monaten erwarten aber mehr als ein Viertel, nämlich 27 % der Vorarlberger Industrieunternehmen eine gute Ertragslage.

**Wenig Bereitschaft zur Schaffung neuer Arbeitsplätze**

Der **Einfluss** der verbesserten Industriekonjunktur auf den **Arbeitsmarkt** wird eher mäßig sein. 17 % der befragten Unternehmen werden bis März 2004 neue Arbeitsplätze schaffen. Alle diese Betriebe gehören der Maschinen- und Metallwarenindustrie an. In den anderen Industriebranchen ist damit zu rechnen, dass die Beschäftigtenstände in etwa unverändert bleiben.

**Erfolge im Exportgeschäft**

Die **Exporte der Vorarlberger Wirtschaft** haben sich im ersten Halbjahr 2003 relativ günstig entwickelt. Sie stiegen von 2.380 Mio. € in der ersten Jahreshälfte 2002 auf 2.405 Mio. € im Vergleichszeitraum des Jahres 2003, um 1 %. Die Exporte der gesamten österreichischen Wirtschaft stagnierten. Motor der Entwicklung in Vorarlberg war die Nahrungs- und Genussmittelbranche, deren nomineller Exportwert um 23 % erhöht wurde. Die Möbel- und Beleuchtungsbranche konnte ihr Exportvolumen um 8 % ausweiten, die Elektrobranche um 5 ½ % und die Eisen- sowie Metallwarenbranche um 2 %. In der Textil- und Bekleidungsindustrie musste ein Minus von 4 ½ % hingenommen werden, in der Kunststoffbranche von 4 %, in der Kessel- und Maschinenindustrie von 1 ½ %, in der Papierbranche von ebenfalls 1 ½ % und in der Holzbranche von 1 %. Die größten Verluste gab es bei den Sportgeräteherstellern mit einem Minus von rund 25 %.

**Nahrungs- und Genussmittelindustrie mit Zuwachs – Sportgeräte mit Verlusten**

Die **Nahrungs- und Genussmittelindustrie** erzielte ihre größten Erfolge in Italien mit einer Steigerung um mehr als die Hälfte, in Deutschland mit einem Plus von 27 % und in der Schweiz mit einem Plus von 14 %. In diese drei Länder gehen 70 % der gesamten Exporte der Vorarlberger Nahrungs- und Genussmittelindustrie. Die Verluste beim Export von **Sportgeräten** entstanden in Japan mit einer Halbierung der Exporte, in den USA und in Tschechien mit einem Rückgang um mehr als ein Drittel, in Frankreich mit einem Minus von 32 % und in der Schweiz mit einem Minus von 7 ½ %. Im zweiten Halbjahr 2003 konnten diese Verluste durch eine deutliche Verbesserung der Absatzlage auf den wichtigen Exportmärkten größtenteils ausgeglichen werden.

**Deutschland wichtigster Handelspartner**

**Wichtigster Handelspartner** von Vorarlberg ist nach wie vor Deutschland mit einem Warenwert im ersten Halbjahr 2003 von 731,4 Mio. €, wo trotz der schlechten Konjunktur ein Exportzuwachs von 2 % erzielt wurde. Es folgen die Schweiz mit 368,7 Mio. € und einem Plus von 4 %, Italien mit 198,4 Mio. € und einem Plus von 11 %, Großbritannien mit 140,7 Mio. € und einem Minus von 2 ½ %, die USA mit 101,7 Mio. € und einem Minus von 16 ½ % sowie Frankreich mit 101,3 Mio. € und einem Minus von 3 %. In diesen sechs Staaten übersteigt das Exportvolumen jeweils die Marke von 100 Mio. €.

**Exportzuwachs in Europa**

In den EU-Ländern wurde ein **Exportzuwachs** von 2 ½ % erzielt, in den EFTA-Staaten von 3 %, im übrigen Europa von 3 % und in Asien von 1 ½ %. Rückläufig waren die Exporte nach Amerika und nach Afrika.

**Tourismus mit guten Ergebnissen**

Der **Tourismus** konnte sich während der gesamten Problemphase der Konjunktur behaupten. In der Wintersaison 2002/03 stieg die Nächtigungsziffer um 1 ½ %, im Sommer 2003 um 2 %. Im Dezember 2003 wurde die Nächtigungsziffer des Vorjahres nicht mehr erreicht, wozu allerdings zu bemerken ist, dass der Beginn der Wintersaison im Jahre 2003 relativ spät einsetzte. Vor Weihnachten fehlte der Schnee in allen Tourismus-Destinationen. Im Winter 2002/03 wurden in Vorarlberg von 950.200 Gästen 4,674.400 Übernachtungen gebucht. Es war dies die höchste Nächtigungsziffer seit dem Winter vor zehn Jahren. Im Sommer 2003 kamen 838.000 Gäste auf 3,359.800 Übernachtungen. Im Tourismusjahr 2002/03 wurde erstmals seit neun Jahren wieder die Marke von 8 Mio. Übernachtungen überschritten. In beiden Saisonen hat der Vorarlberger Tourismus besser abgeschnitten als die meisten anderen Bundesländer.

**Gute Auslastung in Hotels mit Komfort**

Besonders gute Ergebnisse erzielten Hotels, **die gehobene Ansprüche** erfüllen, und zwar in allen Landesteilen. Die Zuwachsraten in den 5/4 Sterne-Hotels waren sowohl im Winter als auch im Sommer deutlich höher

als in den anderen Beherbergungsbetrieben. Ähnliches gilt für die Auslastung der 5/4 Sterne-Hotels. In den 5/4 Sterne-Hotels betrug diese im Winter 2002/03 51 %, in den Hotels mit 3 Sternen waren es 43 %, mit 2/1 Sternen 37 %. Im Sommer 2003 waren diese Relationen ähnlich.

**Beinahe alle Tourismus-Destinationen mit Zuwächsen**

In den einzelnen **Tourismus-Destinationen** war die Entwicklung im allgemeinen gut. Im Sommer 2003 musste lediglich das Kleinwalsertal Verluste hinnehmen, im Winter 2002/03 war es neben dem Kleinwalsertal auch die Tourismus-Destination Bodensee-Alpenrhein. Am besten hat im Winter 2002/03 die Alpenregion Bludenz abgeschnitten, im Sommer 2003 die Alpenregion Bludenz und der Arlberg.

Die **Einnahmen aus dem Tourismus** haben sowohl im Winter als auch im Sommer die Eine-Milliarde-Euro-Marke überschritten. In beiden Saisonen zusammen waren es 2.070 Mio. €.

**Bauwirtschaft ab Mai mit Zuwächsen**

Anzeichen der konjunkturellen Erholung konnten in der österreichischen Bauwirtschaft bereits im Jahre 2002 beobachtet werden. In der gesamten **Vorarlberger Bauwirtschaft** hat sich die Geschäftslage erst im zweiten Quartal 2003 gebessert. In den ersten Monaten des Jahres 2003 war die Auslastung schlecht. Auftragseingänge und Produktion waren rückläufig. Die Auftragseingänge der gesamten Bauwirtschaft waren in den Monaten Jänner bis April 2003 um 8 % niedriger als im Vergleichszeitraum des Jahres 2002. In den Monaten Mai und Juni 2003 war die Tendenz steigend. In den Sommermonaten verflachte sich dieser Aufwärtstrend. Der Wert der gesamten abgesetzten Produktion entwickelte sich ähnlich. In den ersten drei Monaten des Jahres 2003 sank dieser um 3 %; das erste Plus wurde im April mit 1 % verbucht. In den folgenden vier Monaten bis August 2003 betrug der Zuwachs 4 %.

**Hoch- und Tiefbau ohne Plus der Produktion**

Im **Hoch- und Tiefbau** war die Tendenz der Auftrags-eingänge seit Beginn des Jahres 2003 steigend. Die Produktion blieb aber in den ersten drei Monaten unter

dem Niveau des Vorjahres. Im zweiten Quartal 2003 stieg sie um 9 %, in den beiden Sommermonaten Juli und August wurde das Vorjahresergebnis unterschritten. Für die ersten acht Monate des Jahres 2003 bedeutet dies ein Minus von 2 %.

### **Unterschiede zwischen Hoch- und Tiefbau**

In Vorarlberg entwickelten sich Hoch- und Tiefbau anders als im übrigen Österreich. In den meisten Bundesländern war der **Tiefbau** der Motor für die konjunkturelle Erholung. In Vorarlberg war es der **Hochbau**. Der Wert der technischen Produktionsleistung im Tiefbau blieb in den ersten acht Monaten des Jahres 2003 um 8 ½ % unter dem Niveau des Vorjahres. Im Hochbau wurde in den Monaten Jänner bis August ein Plus von 1 % erzielt. In den folgenden Monaten hat sich die Konjunktur in der Bauwirtschaft erholt. Zum Jahresanfang 2004 ist gegenüber dem Vorjahr eine leichte Besserung in Sicht, insbesondere aufgrund der Auftragszusagen von öffentlichen Bauherren in Vorarlberg.

### **Stromerzeugung gesunken**

Der niederschlagsarme Sommer 2003 hatte zur Folge, dass die **Stromerzeugung** der Vorarlberger E-Wirtschaft im Jahre 2003 deutlich unter den Werten des Jahres 2002 blieb. Damals wurden insgesamt 3.010,6 GWh erzeugt, davon 91 % von den Speicherkraftwerken der Vorarlberger Illwerke. Im Jahre 2003 sank die Stromerzeugung auf 2.764,8 GWh, um 8 %. Der Beitrag der Speicherkraftwerke zur gesamten Energieaufbringung betrug 93 %. Die Laufkraftwerke mussten die Stromerzeugung um 27 % einschränken, die Speicherkraftwerke um 6 ½ %.

Der **Stromverbrauch** hat zugenommen. Die gesamte Abgabe an die Endkunden betrug 2.487,0 GWh, im Jahre 2002 waren es 2.422,6 GWh, eine Erhöhung um 2 ½ %.

### **Niedrige Inflationsrate**

Die Preise sind derzeit stabil. Die Inflationsrate, gemessen am **Lebenshaltungskostenindex** des Amtes der Vorarlberger Landesregierung, hat sich im Jahresdurchschnitt 2003 auf dem niedrigen Niveau von 1,5 % eingependelt. Im Jahre 2002 waren es 2,0 %. Es ist dies das

zweite Jahr in unmittelbarer Folge, in dem die Konsumentenpreis-Steigerung die 2 %-Marke nicht überschritten hat. Die Erhöhung des **Verbraucherpreisindex**, der von Statistik Österreich berechnet wird, war ähnlich bescheiden; sie betrug 1,3 %.

### **Große Branchenunterschiede**

Am höchsten war die **Teuerungsrate** in der Branche Wohnungseinrichtung und Hausrat. Die Preise stiegen um 4 ½ %. Tabakwaren wurden um 3 ½ % teurer, Beleuchtung und Beheizung um 2 % und die Ernährung sowie das Wohnen um je 1 ½ %. Waren und Dienstleistungen, die Ausgaben für die Gesundheit- und Körperpflege, die Bildung und Freizeit, die Reinigung, die Bekleidung und den Verkehr repräsentieren, verteuerten sich im Durchschnitt um weniger als 1 ½ %. Im Bereich von Wohnungseinrichtung und Hausrat kam es bei Möbeln, Haushaltsgeräte-Service und Heimtextilien zu überdurchschnittlichen Erhöhungen.

### **Minimale Erhöhung der Großhandelspreise**

Die Veränderungsrate des **Großhandelspreisindex** betrug im Jahresdurchschnitt 2003 1,7 %, im Jahre 2002 sank dieser Index um 0,4 %. Im Zwei-Jahres-Mittel stiegen die Großhandelspreise nur um 1,3 %, das sind 0,6 % pro Jahr. Die Großhandelspreise für Saisonwaren haben allerdings um 7,7 % angezogen, und zwar aufgrund der Verteuerung von Obst, Gemüse und Kartoffeln um rund 12 %. Billiger wurden vor allem Rundfunk- und Fernsehgeräte, Bild- und Tonträger sowie NE-Metalle. Preiserhöhungen gab es neben den Saisonwaren auch bei Eisen und Stahl, Chemikalien, Düngemitteln sowie Bücher und Zeitschriften.

### **Bescheidene Preiserhöhungen auf dem Bausektor**

Relativ bescheiden war die Entwicklung der Preise auf dem Bausektor. Der **Baukostenindex** stieg im Jahresdurchschnitt 2003 um 2,5 %. Der Baupreisindex, für den allerdings erst drei Quartalswerte vorliegen, hat um 1,5 % zugenommen. Die Preisentwicklung im vierten Quartal wurde für diesen Index noch nicht ermittelt.

### **Niedriges Zinsniveau**

Das österreichische und europäische **Zinsniveau** sind



seit dem Sommer niedrig. Der Referenzzinssatz der Österreichischen Nationalbank wurde am 6. Juni 2003 auf 3,25 % gesenkt, der Basiszinssatz am 9. Juni 2003 auf 1,47 %. Der Zinssatz der EZB für Einlagefazilitäten beträgt seit 6. Juni 2003 genau 1 %, der Zinssatz für Spitzenrefinanzierungsfazilitäten seit dem gleichen Tag 3,0 %. Auch die Euribor-Zinssätze waren im Jahre 2003 deutlich niedriger als im Jahre 2002. Ähnliches gilt für die Sollzinsen für Kommerzkredite und Privatkredite der Österreichischen Kreditinstitute. Parallel dazu wurden die Habenzinssätze gegenüber dem Jahre 2002 reduziert.

**Wichtige Indikatoren fehlen**

Leider sind einige wichtige Indikatoren zur **Beurteilung der Vorarlberger Konjunktur** für den Herbst noch nicht verfügbar. Statistik Österreich war es nicht möglich, die Daten über die Industrieproduktion, die Bauwirtschaft und die Exporte zu aktuellen Zeitpunkten zu berechnen. Über den Handel fehlen regionale Indikatoren überhaupt.

**Vorarlberger Wirtschaft mit positiven Zukunftsaussichten**

Die Daten, die zur Verfügung stehen, zeichnen insgesamt ein **positives Bild über die Vorarlberger Wirtschaft** an der Jahreswende 2003/04. In der Industrie hat sich ein verhaltener Optimismus ausgebreitet, der Tourismus kann auf einen erfolgreichen Sommer 2003 verweisen. Die Buchungslage für die nächsten Monate ist nicht schlecht. Die Auftragsbücher der Bauwirtschaft sind zwar nicht voll, aber eindeutig besser als vor einem Jahr. Die Energiewirtschaft kann nach dem trockenen Sommer 2003 Zuwächse in der Stromerzeugung erwarten. Die Preise dürften weiterhin stabil bleiben, wenn gleich zu erwarten ist, dass das extrem niedrige Niveau der Inflationsrate im Jahre 2004 etwas angehoben wird.

**Arbeitsmarkt kann sich bis zum Sommer verbessern**

Sorge bereitet weiterhin der **Arbeitsmarkt**. Das hohe Niveau der Arbeitslosigkeit kann nur über eine längerfristige Belegung der gesamten Wirtschaft abgebaut werden. Die Dominanz der Klein- und Mittelbetriebe in der Unternehmensstruktur Vorarlbergs und das Bestreben, Arbeitsplätze in gehobenen Dienstleistungsberufen des privaten- und öffentlichen Sektors zu reduzieren, bewirken, dass eine Phase der Konjunkturbelegung, die

mehrere Monate dauert, erforderlich ist, bis die Betriebe zusätzliche Arbeitsplätze anbieten. Diese Zurückhaltung bei der Schaffung neuer Arbeitsplätze ist auch aus der Konjunkturumfrage, die im Jänner 2004 von Industriellenvereinigung und Wirtschaftskammer durchgeführt wurde, erkennbar. Nur 17 % der befragten 48 Industrieunternehmen planen derzeit eine Erhöhung der Zahl ihrer Arbeitsplätze.

**Exporte könnten  
Wirtschaft beleben**

Wichtige Impulse werden von **Exportaufträgen** ausgehen. Trotz des hohen Euro-Kurses gilt es die Chancen auf den ausländischen Märkten, wo die Aufschwungsphase bereits nachhaltig ist, zu nutzen. Ein gedämpfter Optimismus ist daher berechtigt, wenn auch manche Entwicklungen noch nicht exakt beurteilt werden können.

## II. DATEN ZUR WIRTSCHAFTSLAGE

### 1. Bevölkerungsentwicklung in Vorarlberg (Einwohner mit Hauptwohnsitz und Wohnsitz)

Jahr Monat	Österreicher	A u s l ä n d e r			Gesamt
		Ehemalige Jugoslawen	Türken	Andere Ausländer	
Ø 1973	264.074	19.752	9.491	9.709	303.026
Ø 1974	265.551	19.103	10.517	9.850	305.021
Ø 1975	268.056	17.382	10.607	9.778	305.823
Ø 1976	270.133	16.023	10.482	9.828	306.466
Ø 1977	271.493	15.832	11.361	9.742	308.428
Ø 1978	273.177	15.743	12.426	9.519	310.865
Ø 1979	274.317	15.119	13.755	9.546	312.737
Ø 1980	275.560	14.113	14.038	9.523	313.234
Ø 1981	277.371	13.424	14.174	9.583	314.552
Ø 1982	279.406	12.794	14.180	9.679	316.059
Ø 1983	280.772	11.874	13.873	9.415	315.934
Ø 1984	282.547	11.408	13.590	9.087	316.632
Ø 1985	284.619	11.120	13.660	9.006	318.405
Ø 1986	286.898	11.064	14.338	8.824	321.124
Ø 1987	289.114	10.986	14.874	8.755	323.729
Ø 1988	290.824	10.934	15.561	8.658	325.977
Ø 1989	293.191	12.042	17.712	8.995	331.940
Ø 1990	295.046	14.207	19.921	9.487	338.661
Ø 1991	296.790	16.302	21.004	10.176	344.272
Ø 1992	298.827	18.458	21.656	10.522	349.463
Ø 1993	300.446	19.373	21.844	10.701	352.364
Ø 1994	302.974	19.073	21.883	11.007	354.937
Ø 1995	304.591	18.510	21.804	11.511	356.416
Ø 1996	306.743	17.964	21.541	12.149	358.397
Ø 1997	307.942	17.553	21.204	12.427	359.126
Ø 1998	309.876	17.132	20.935	13.463	361.406
Ø 1999	311.600	17.011	20.476	14.202	363.289
Ø 2000	313.936	16.616	19.958	14.967	365.477
Ø 2001	315.300	16.189	18.988	15.620	366.097
Ø 2002	319.083	15.870	17.750	17.110	369.813
Ø 2003	322.555	15.418	16.672	18.701	373.346
Dez. 02	321.178	15.844	17.303	18.034	372.359
März 03	321.915	15.841	17.153	18.444	373.353
Juni 03	321.511	15.299	16.749	18.138	371.697
Sept. 03	322.306	15.191	16.643	18.651	372.791
Dez. 03	324.489	15.341	16.144	19.569	375.543

Anmerkung: Zur wohnhaften Bevölkerung zählen alle Personen, die in einer Gemeinde polizeilich gemeldet sind und von denen anzunehmen ist, dass ihr Aufenthalt nicht nur vorübergehend erfolgt.

Quelle: Verwaltungszählung, Landesstelle für Statistik

## 2. Arbeitsmarkt

### 2.1 Unselbständig Erwerbstätige

Jahr Monat	Vorarlberg			Österreich	Index 1981 = 100	
	Männlich	Weiblich	Gesamt	Gesamt	Vorarlberg	Österreich
Ø 1981	70.600	46.800	117.400	2.798.600	100	100
Ø 1982	69.800	47.100	116.900	2.766.400	100	99
Ø 1983	68.800	46.400	115.200	2.734.700	98	98
Ø 1984	69.000	46.500	115.500	2.744.500	98	98
Ø 1985	69.500	46.800	116.300	2.759.800	99	99
Ø 1986	69.900	47.200	117.100	2.780.200	100	99
Ø 1987	70.200	47.500	117.700	2.783.200	100	99
Ø 1988	71.000	47.900	118.900	2.810.400	101	100
Ø 1989	72.500	49.200	121.700	2.862.300	104	102
Ø 1990	74.400	50.700	125.100	2.928.700	107	105
Ø 1991	75.700	52.200	127.900	2.997.400	109	107
Ø 1992	76.000	53.800	129.800	3.055.800	111	109
Ø 1993	75.500	53.500	129.000	3.054.900	110	109
Ø 1994	75.800	53.400	129.200	3.070.700	110	110
Ø 1995	76.200	53.300	129.500	3.068.200	110	110
Ø 1996	75.100	52.800	127.900	3.047.200	109	109
Ø 1997	74.600	53.200	127.800	3.055.600	109	109
Ø 1998	75.200	54.300	129.500	3.077.300	110	110
Ø 1999	75.700	55.400	131.100	3.107.900	112	111
Ø 2000	76.464	56.161	132.625	3.133.759	113	112
Ø 2001	76.158	57.544	133.702	3.148.132	114	112
Ø 2002	76.167	59.032	135.199	3.155.161	115	113
Ø 2002	76.167	59.032	135.199	3.155.161	115	113
Ø 2003	76.480	60.048	136.528	3.184.759	116	114
Jän. 03	75.898	60.903	136.801	3.104.945	117	111
Feb. 03	75.881	60.985	136.866	3.115.326	117	111
März 03	76.467	60.862	137.329	3.148.507	117	113
Apr. 03	75.902	59.543	135.445	3.166.536	115	113
Mai 03	75.278	58.142	133.420	3.188.130	114	114
Juni 03	76.309	59.257	135.566	3.209.342	115	115
Juli 03	78.770	61.529	140.299	3.276.477	120	117
Aug. 03	78.131	60.939	139.070	3.258.448	118	116
Sept. 03	77.111	59.915	137.026	3.229.996	117	115
Okt. 03	76.442	59.142	135.584	3.205.707	115	115
Nov. 03	75.840	58.686	134.526	3.182.373	115	114
Dez. 03	75.731	60.671	136.402	3.131.325	116	112

Anmerkung: Zu den unselbständigen Erwerbstätigen zählen die tatsächlich in einem Beschäftigungsverhältnis Stehenden einschließlich Doppelversicherte, KarenzurlauberInnen und Präsenzdienstpflichtige.

Quelle: Meldungen der Sozialversicherungsträger

2.2 Ausländische Arbeitskräfte

Jahr Monat	Vorarlberg					Österreich	Index 1981 = 100	
	mit Bewilligungspflicht			ohne Bew.pfl.	Gesamt		Vbg.	Österr.
	Ehem. Jugo.	Türken	Andere					
Ø 1981	8.981	7.527	3.297	.	19.805	171.773	100	100
Ø 1982	8.015	7.078	3.282	.	18.375	155.988	93	91
Ø 1983	7.222	6.437	2.938	.	16.597	145.347	84	85
Ø 1984	6.785	6.096	2.037	.	14.918	138.710	75	81
Ø 1985	6.610	6.106	2.113	.	14.829	140.206	75	82
Ø 1986	6.716	6.211	2.256	.	15.183	145.963	77	85
Ø 1987	6.514	6.170	2.208	.	14.892	147.132	75	86
Ø 1988	6.545	6.360	2.383	.	15.288	150.915	77	88
Ø 1989	7.064	7.245	2.633	.	16.942	167.381	86	97
Ø 1990	8.047	8.619	3.085	.	19.751	217.611	100	127
Ø 1991	8.900	9.643	3.378	.	21.921	266.461	111	155
Ø 1992	9.189	9.599	3.431	.	22.219	273.884	112	159
Ø 1993	8.759	9.033	3.365	.	21.157	277.511	107	162
Ø 1994	8.684	9.090	1.327	3.192	22.293	291.018	113	169
Ø 1995	8.786	9.305	1.246	3.609	22.946	300.303	116	175
Ø 1996	8.509	8.958	1.109	4.236	22.812	300.353	115	175
Ø 1997	8.372	8.628	1.081	4.655	22.736	298.775	115	174
Ø 1998	8.357	8.686	1.027	4.919	22.988	298.582	116	174
Ø 1999	8.371	8.649	1.001	5.752	23.774	306.401	120	178
Ø 2000	8.478	8.495	1.025	6.712	24.710	319.850	125	186
Ø 2001	8.321	7.966	1.086	8.002	25.374	328.480	128	191
Ø 2002	7.796	6.829	1.067	9.746	25.438	334.432	128	195
Ø 2003	7.124	5.804	1.041	12.367	26.336	350.361	133	204
Aug. 02	7.889	6.785	1.088	9.974	25.736	347.831	130	202
Sept. 02	7.793	6.805	1.035	10.149	25.782	346.332	130	202
Okt. 02	7.431	6.612	935	10.248	25.226	338.671	127	197
Nov. 02	7.194	6.514	889	10.144	24.741	330.667	125	193
Dez. 02	7.609	6.363	1.080	10.389	25.441	324.155	128	189
Jän. 03	7.657	6.144	1.156	11.063	26.020	322.946	131	188
Feb. 03	7.611	5.862	1.185	12.132	26.790	335.697	135	195
März 03	7.622	6.000	1.182	12.215	27.019	344.211	136	200
Apr. 03	7.247	6.055	1.062	11.418	25.782	345.206	130	201
Mai 03	6.887	5.973	962	11.695	25.517	351.792	129	205
Juni 03	7.120	5.901	1.141	12.333	26.495	360.102	134	210
Juli 03	7.263	5.825	1.147	12.707	26.942	365.581	136	213
Aug. 03	7.255	5.826	1.081	12.740	26.902	366.463	136	213
Sept. 03	7.161	5.809	994	12.836	26.800	365.065	135	213
Okt. 03	6.791	5.693	848	12.763	26.095	356.852	132	208
Nov. 03	6.261	5.403	778	13.028	25.470	346.978	129	202
Dez. 03	6.617	5.152	957	13.472	26.198	343.443	132	200

Quellen: Arbeitsmarktservice für Vorarlberg,  
Hauptverband der österr. Sozialversicherungsträger (ab 1/94)

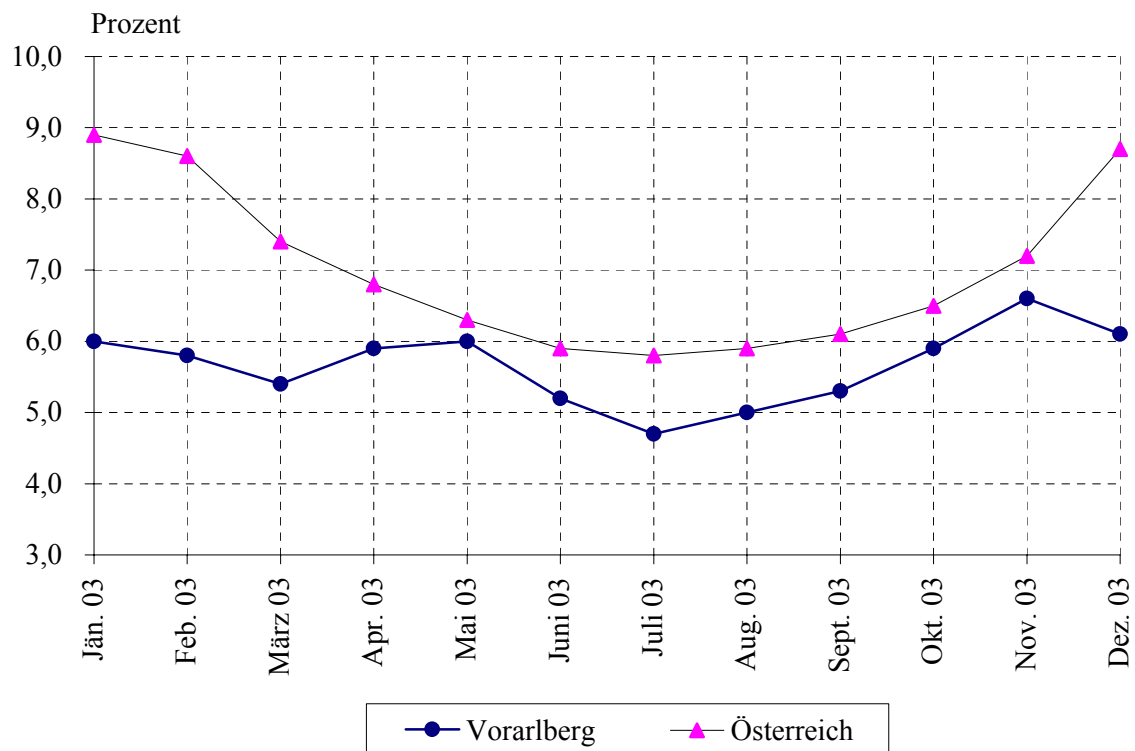
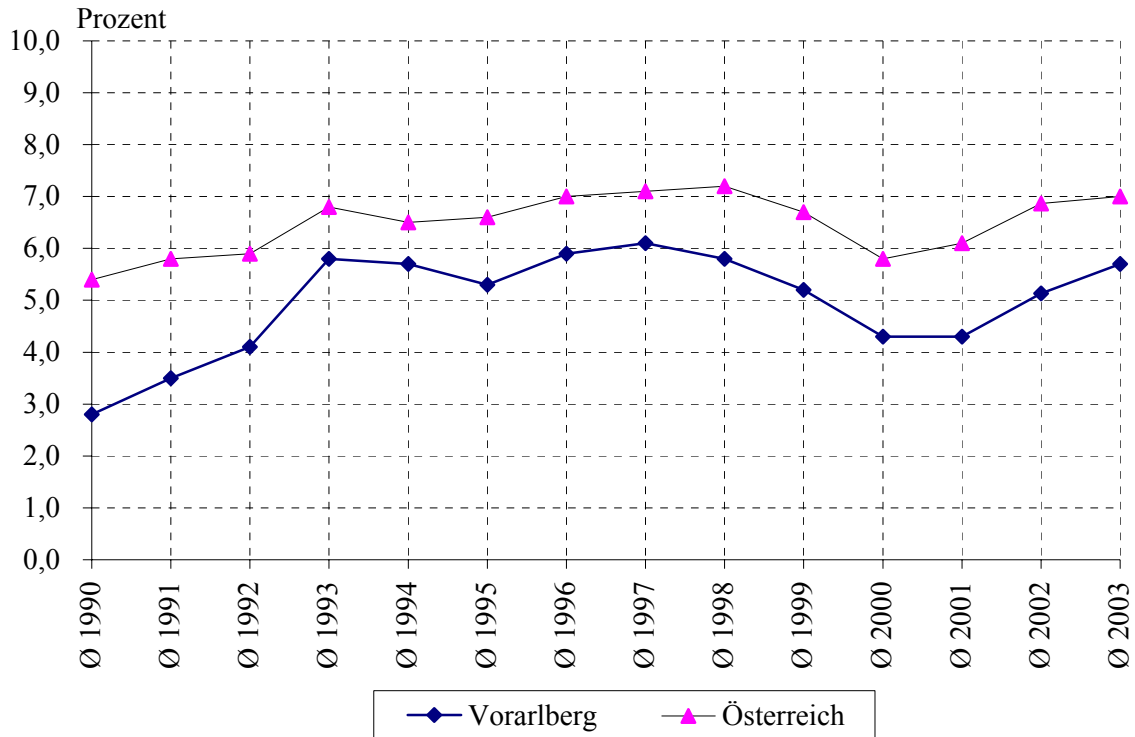
### 2.3 Vorgemerkte Arbeitslose und Arbeitslosenquote

Jahr Monat	Arbeitslose			Österreich Gesamt	Arbeitslosen- quote (in %)	
	Vorarlberg				Vorarlberg	Österreich
	Männlich	Weiblich	Gesamt			
Ø 1981	379	478	857	69.295	0,7	2,4
Ø 1982	1.041	855	1.896	105.346	1,6	3,7
Ø 1983	2.127	1.488	3.615	127.376	3,0	4,5
Ø 1984	1.977	1.416	3.393	130.469	2,9	4,5
Ø 1985	1.737	1.431	3.168	139.447	2,7	4,8
Ø 1986	1.636	1.586	3.222	151.972	2,7	5,2
Ø 1987	1.703	1.671	3.374	164.464	2,8	5,6
Ø 1988	1.492	1.622	3.114	158.631	2,6	5,3
Ø 1989	1.392	1.519	2.911	149.177	2,3	5,0
Ø 1990	1.764	1.824	3.588	165.795	2,8	5,4
Ø 1991	2.389	2.299	4.688	185.029	3,5	5,8
Ø 1992	3.022	2.594	5.616	193.098	4,1	5,9
Ø 1993	4.300	3.595	7.895	222.265	5,8	6,8
Ø 1994	4.137	3.647	7.784	214.941	5,7	6,5
Ø 1995	3.696	3.541	7.237	215.716	5,3	6,6
Ø 1996	4.164	3.826	7.990	230.507	5,9	7,0
Ø 1997	4.352	3.916	8.268	233.348	6,1	7,1
Ø 1998	4.038	3.924	7.962	237.794	5,8	7,2
Ø 1999	3.591	3.548	7.139	221.743	5,2	6,7
Ø 2000	2.861	3.099	5.960	194.314	4,3	5,8
Ø 2001	2.932	3.016	5.948	203.883	4,3	6,1
Ø 2002	3.805	3.500	7.305	232.418	5,1	6,9
Ø 2003	4.312	3.890	8.202	240.079	5,7	7,0
Jän. 03	5.112	3.618	8.730	303.676	6,0	8,9
Feb. 03	5.016	3.461	8.477	294.804	5,8	8,6
März 03	4.322	3.535	7.857	253.263	5,4	7,4
Apr. 03	4.325	4.097	8.422	231.117	5,9	6,8
Mai 03	4.300	4.202	8.502	214.955	6,0	6,3
Juni 03	3.704	3.736	7.440	200.918	5,2	5,9
Juli 03	3.435	3.552	6.987	199.927	4,7	5,8
Aug. 03	3.595	3.777	7.372	205.077	5,0	5,9
Sept. 03	3.869	3.816	7.685	208.502	5,3	6,1
Okt. 03	4.286	4.287	8.573	223.634	5,9	6,5
Nov. 03	4.709	4.761	9.470	248.156	6,6	7,2
Dez. 03	5.074	3.832	8.906	296.916	6,1	8,7

Anmerkung: Seit 1973 werden die in Beschäftigung stehenden Arbeitssuchenden und die Pensionswerber nicht mehr zu den vorgemerkten Arbeitslosen gezählt. Seit April 1994 sind die bedingt vermittlungsgerechten Frauen, die nach Abschluß eines Karenzurlaubes Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung haben, in der Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen nicht mehr enthalten. Die Arbeitslosenquote wird als Prozentsatz der vorgemerkten Arbeitslosen am gesamten Arbeitskräfteangebot berechnet.

Quelle: Arbeitsmarktservice für Vorarlberg,

## Arbeitslosenquote



3. Produktionsindex, ausgewählte Abschnitte der ÖNACE in Vorarlberg ohne Bau, 2000 = 100

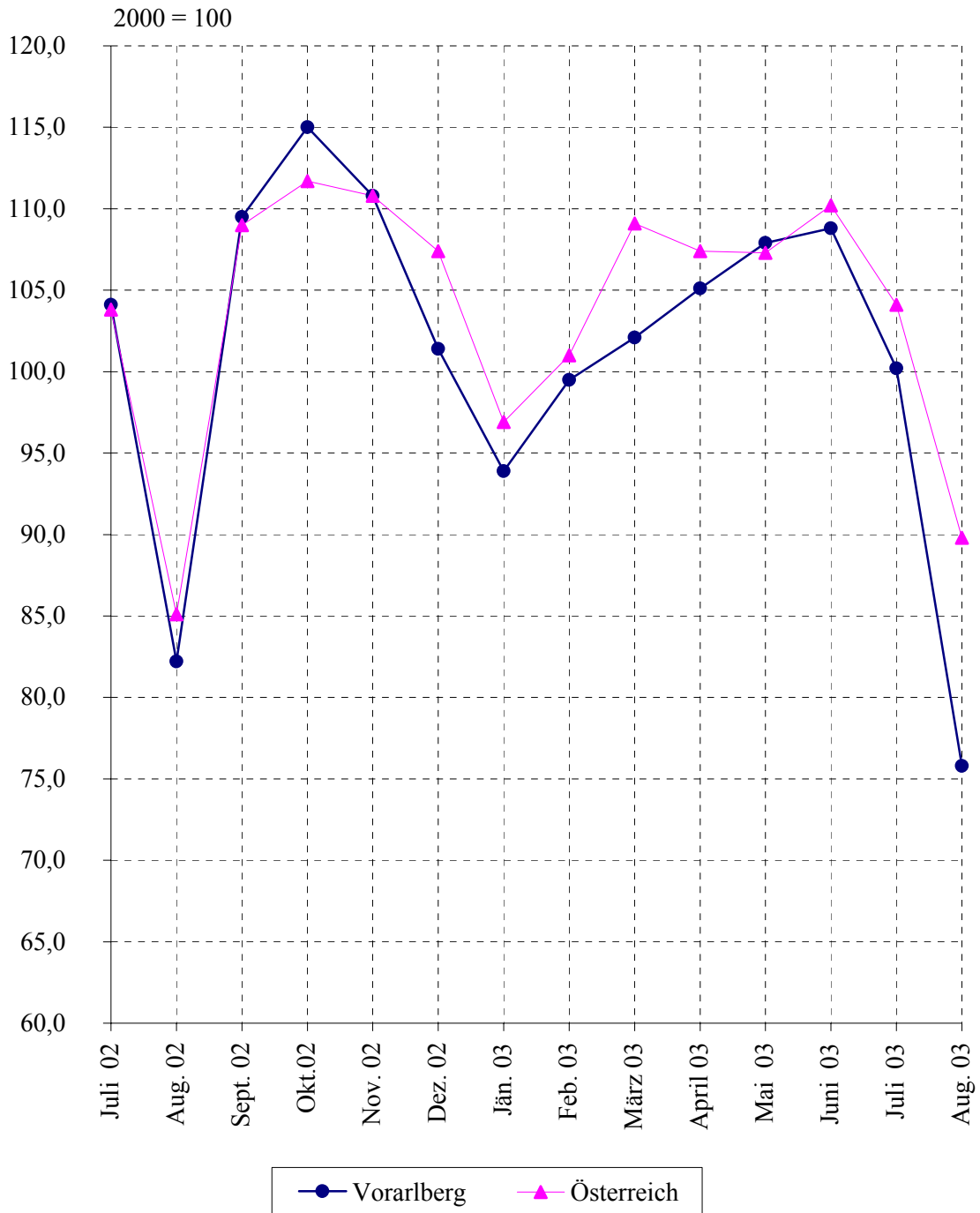
Jahr Monat	Nahr.- und Gen.M.	Tex- tilien	Be- klei- dung	Kunst- stoff- waren	Metall- waren	Elektro	Produktion Gesamt	
							Vbg.	Österr.
Ø 2000	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Ø 2001	107,1	96,1	89,7	116,1	98,4	100,6	102,4	102,9
Ø 2002	109,4	92,8	90,8	121,3	107,4	80,6	102,6	103,8
Feb. 01	97,6	105,5	112,1	104,2	92,9	104,1	99,5	99,9
März 01	100,7	108,6	124,3	115,3	100,3	107,6	108,4	107,8
April 01	110,4	104,6	73,4	113,6	105,8	103,6	103,2	102,4
Mai 01	114,1	104,4	72,2	131,1	109,6	106,3	107,8	104,4
Juni 01	111,6	98,1	79,3	140,7	109,4	111,8	111,6	105,8
Juli 01	111,1	82,3	99,2	147,7	91,8	101,2	102,5	101,7
Aug. 01	102,8	47,9	76,6	92,8	61,4	84,0	79,7	87,5
Sept. 01	107,4	96,4	99,0	121,5	115,6	104,5	108,2	106,9
Okt.01	118,7	107,9	80,2	137,2	112,2	106,2	111,2	109,5
Nov. 01	108,5	109,4	89,9	109,6	104,7	109,3	109,2	108,9
Dez. 01	107,0	92,4	73,4	92,4	89,2	74,2	101,0	106,7
Jän. 02	109,4	89,1	108,0	112,7	96,4	75,8	92,2	92,9
Feb. 02	97,7	92,6	122,5	114,9	96,6	75,9	93,8	98,4
März 02	102,5	97,5	117,3	106,1	102,9	77,0	99,3	104,8
April 02	102,2	107,8	72,5	134,7	108,6	73,6	104,9	105,6
Mai 02	115,8	104,2	57,8	126,8	121,7	73,7	108,0	106,5
Juni 02	113,3	100,5	65,9	122,1	118,8	84,4	110,0	109,5
Juli 02	116,0	87,7	99,8	139,3	94,8	86,6	104,1	103,8
Aug. 02	105,4	45,5	90,8	93,7	75,1	72,7	82,2	85,1
Sept. 02	107,2	98,0	123,0	126,0	126,5	89,5	109,5	109,0
Okt.02	117,7	104,2	77,7	145,6	124,4	95,7	115,0	111,7
Nov. 02	109,7	106,4	83,4	139,8	118,0	96,7	110,8	110,8
Dez. 02	115,4	80,6	71,4	93,9	104,6	66,0	101,4	107,4
Jän. 03	104,7	90,0	114,3	114,6	106,7	66,8	93,9	96,9
Feb. 03	112,4	98,5	107,9	109,0	117,1	77,9	99,5	101,0
März 03	113,5	99,8	99,7	121,3	116,2	79,7	102,1	109,1
April 03	124,9	106,8	63,1	131,9	124,4	73,0	105,1	107,4
Mai 03	124,7	105,0	62,2	150,2	132,3	76,1	107,9	107,3
Juni 03	127,5	99,7	80,3	139,1	131,5	75,9	108,8	110,2
Juli 03	127,2	85,2	170,7	164,6	97,1	85,4	100,2	104,1
Aug. 03	122,3	43,0	87,8	93,9	77,9	63,7	75,8	89,8

Anmerkung: Der Produktionsindex wird seit 1999 aufgrund der Daten der neuen Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich berechnet. Grundlage bildet die technische Gesamtproduktion (Eigenproduktion und durchgeführte Lohnarbeit). Für die Indexberechnung werden Daten von Industrie und Gewerbe berücksichtigt. Weitere Details siehe Statistische Nachrichten Heft 6/1999, Seite 479. Bis zum Jahre 1999 2. Aufarbeitung, ab dem Jahre 2000 1. Aufarbeitung.

Quelle: Statistik Austria



# Produktionsindex



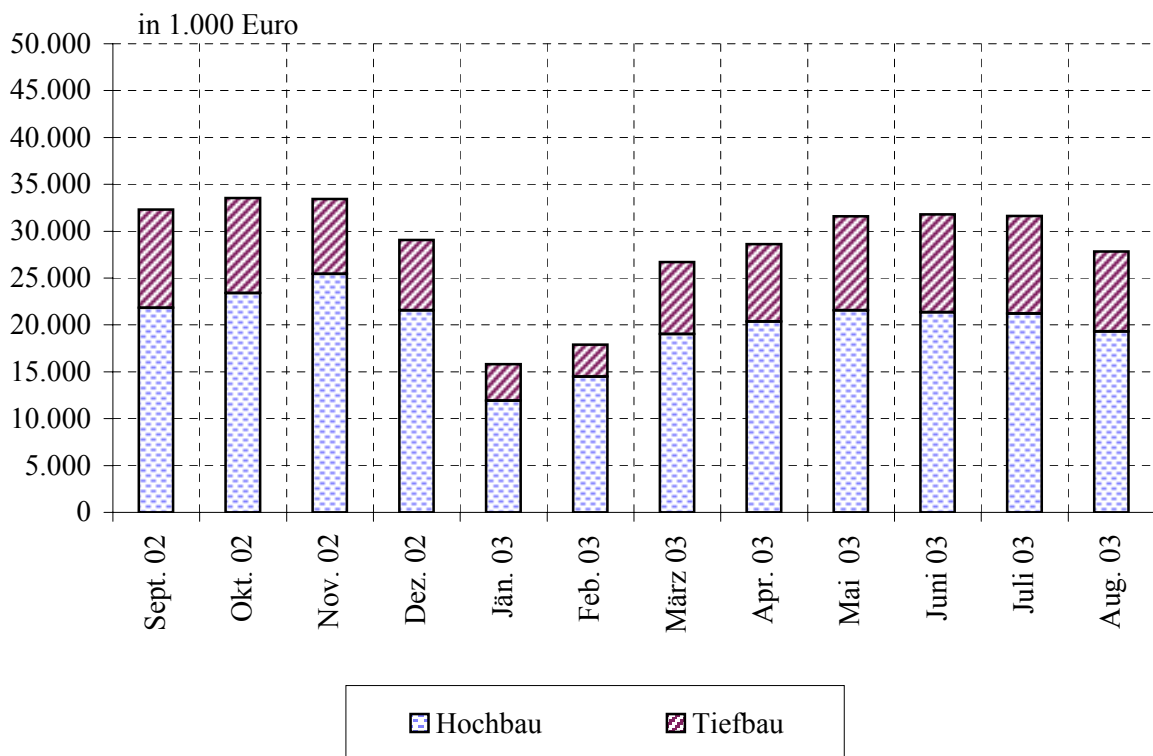
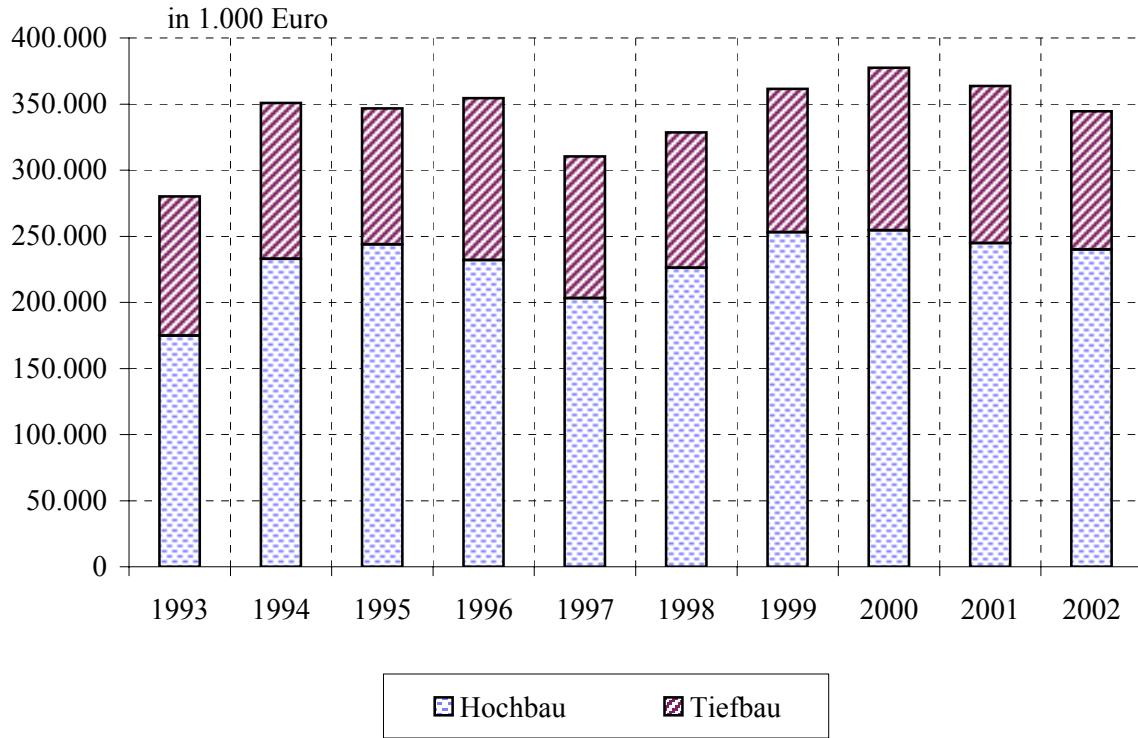
4. Bauwirtschaft, Wert der technischen Produktion des Bauwesens, in 1.000 Euro

Jahr Monat	V o r a r l b e r g			Index 1990 = 100	
	Hochbau	Tiefbau	Gesamt	Vorarlberg	Österreich
1990	150.912	112.483	263.395	100,0	100,0
1991	164.626	95.034	259.660	98,6	112,2
1992	212.699	84.671	297.370	112,9	120,8
1993	174.800	105.405	280.205	106,4	122,8
1994	232.829	117.991	350.820	133,2	131,8
1995	243.934	102.738	346.671	131,6	130,4
1996	231.892	122.599	354.491	134,6	125,0
1997	203.033	107.331	310.364	117,8	127,8
1998	226.180	102.331	328.510	124,7	130,7
1999	252.967	108.624	361.591	137,3	132,4
2000	254.377	123.159	377.535	143,3	137,1
2001	244.729	118.857	363.586	138,0	133,2
2002	239.943	104.552	344.495	130,8	134,8
Nov. 01	24.665	12.175	36.840	167,8	166,4
Dez. 01	22.549	9.296	31.845	145,1	131,8
Jän. 02	11.720	4.546	16.266	74,1	63,6
Feb. 02	18.640	4.102	22.742	103,6	76,9
März 02	20.301	7.274	27.575	125,6	101,6
Apr. 02	18.405	8.477	26.882	122,5	135,2
Mai 02	17.974	9.771	27.745	126,4	139,5
Juni 02	18.205	11.606	29.811	135,8	156,4
Juli 02	23.436	12.711	36.147	164,7	158,7
Aug. 02	19.050	9.917	28.967	132,0	143,2
Sept. 02	21.828	10.481	32.309	147,2	165,0
Okt. 02	23.386	10.163	33.549	152,8	173,9
Nov. 02	25.452	7.982	33.434	152,3	162,6
Dez. 02	21.546	7.522	29.068	132,4	140,4
Jän. 03	11.925	3.884	15.809	72,0	78,7
Feb. 03	14.465	3.448	17.913	81,6	87,8
März 03	19.020	7.697	26.717	121,7	118,6
Apr. 03	20.366	8.244	28.610	130,3	137,4
Mai 03	21.547	10.033	31.580	143,9	153,0
Juni 03	21.349	10.437	31.786	144,8	162,1
Juli 03	21.213	10.401	31.614	144,0	173,3
Aug. 03	19.299	8.540	27.839	126,8	160,6

Anmerkung: Bis 1995 basieren die Ergebnisse auf Vollerhebungen in der Bauindustrie und Stichprobenerhebungen im Bauhauptgewerbe. Ab 1996 Konzentrationsstichprobe im Bereich des Bauwesens (Abschnitt F der ÖNACE 1995). Die Leistungen des Ausbau-, Bauhilfs- und Baunebengewerbes sind nicht enthalten. Im Wert der technischen Produktion ist die MwSt. nicht enthalten. Die Berechnung der Indizes erfolgt aufgrund des Wertes der technischen Produktion ohne Bereinigung nach Arbeitstagen und Saisoneinflüssen.

Quellen: Konjunkturstatistik, Ergebnisse der Monatsmeldungen; Statistik Austria  
Berechnung der Landesstelle für Statistik.

## Wert der technischen Produktion der Bauwirtschaft



5. Tourismus

5.1 Gästenächtigungen in Vorarlberg und Österreich (in 1.000)

Jahr Saison Monat	G ä s t e n ä c h t i g u n g				Gesamteinnahmen	
	Vorarl- berg	Öster- reich	Veränderung in %		in Mio. Euro	Veränd. in %
			Vbg.	Österr.		
FVJ 91/92	8.781,6	130.468,3	+ 1,2	+ 0,7	1.329,8	+ 9,4
FVJ 92/93	8.636,2	127.629,9	- 1,7	- 2,2	1.384,7	+ 4,1
FVJ 93/94	8.365,9	122.498,9	- 3,1	- 4,0	1.347,1	- 2,7
FVJ 94/95	7.934,3	117.081,1	- 5,2	- 4,4	1.321,6	- 1,9
FVJ 95/96	7.814,1	112.382,2	- 1,5	- 4,0	1.351,2	+ 2,2
FVJ 96/97	7.599,2	108.851,4	- 2,7	- 3,1	1.402,4	+ 3,8
FVJ 97/98	7.638,9	110.621,0	+ 0,5	+ 1,6	1.575,7	+ 12,4
FVJ 98/99	7.750,6	113.322,1	+ 1,5	+ 2,4	1.700,0	+ 7,9
FVJ 99/00	7.787,6	113.042,9	+ 0,5	- 0,3	1.868,4	+ 9,9
FVJ 00/01	7.789,7	114.517,3	+ 0,0	+ 1,3	2.035,4	+ 8,9
FVJ 01/02	7.886,1	116.450,0	+ 1,2	+ 1,7	2.166,8	.
FVJ 02/03	8.034,3	117.929,1	+ 1,8		2.070,3	.
Wi. 91/92	4.503,9	53.070,6	+ 3,0	+ 3,3	702,5	+ 12,2
Wi. 92/93	4.699,4	54.050,5	+ 4,3	+ 1,8	766,6	+ 9,1
Wi. 93/94	4.663,0	52.897,6	- 0,8	- 2,1	749,5	- 2,2
Wi. 94/95	4.467,4	51.406,7	- 4,2	- 2,8	746,2	- 0,4
Wi. 95/96	4.497,5	50.501,9	+ 0,7	- 1,8	755,1	+ 1,2
Wi. 96/97	4.343,1	48.806,6	- 3,4	- 3,4	756,4	+ 0,2
Wi. 97/98	4.367,0	49.411,9	+ 0,6	+ 1,3	853,9	+ 12,9
Wi. 98/99	4.474,6	52.129,9	+ 2,5	+ 5,5	912,1	+ 6,8
Wi. 99/00	4.565,0	53.409,3	+ 2,0	+ 2,5	1.001,5	+ 9,8
Wi. 00/01	4.521,5	55.270,9	- 1,0	+ 3,5	1.015,4	+ 1,4
Wi. 01/02	4.595,9	56.260,6	+ 1,6	+ 1,8	1.106,8	.
Wi. 02/03	4.674,4	56.832,6	+ 1,7	+ 0,9	1.045,3	.
So. 1992	4.277,7	77.397,7	- 0,7	- 0,9	627,3	+ 6,5
So. 1993	3.936,8	73.579,4	- 8,0	- 4,9	618,1	- 1,5
So. 1994	3.702,9	69.601,3	- 5,9	- 5,4	597,6	- 3,3
So. 1995	3.466,9	65.574,3	- 6,4	- 5,8	575,4	- 3,7
So. 1996	3.316,5	61.880,3	- 4,3	- 5,6	596,1	+ 3,6
So. 1997	3.256,1	60.044,8	- 1,8	- 3,0	646,0	+ 8,4
So. 1998	3.271,9	61.209,1	+ 0,5	+ 2,0	721,8	+ 11,7
So. 1999	3.276,0	61.192,2	+ 0,1	- 0,0	787,9	+ 9,2
So. 2000	3.222,6	59.633,6	- 1,6	- 2,6	866,9	+ 10,0
So. 2001	3.268,2	59.246,4	+ 1,4	- 0,6	1.020,0	+ 17,7
So. 2002	3.290,2	60.189,4	+ 0,6	+ 1,6	1.060,0	.
So. 2003	3.359,9	61.096,5	+ 2,0	+ 1,5	1.025,0	.

Anmerkung: Vollerhebung in Vorarlberg in 84 Gemeinden, in Österreich in ca. 1600 Gemeinden. Nächtigungen in gewerblichen Betrieben, Privatquartieren, Massenunterkünften und auf Campingplätzen. Gesamteinnahmen aus dem Tourismus inkl. Inländer.

Quelle: Erhebungen der Landesstelle für Statistik und Statistik Austria

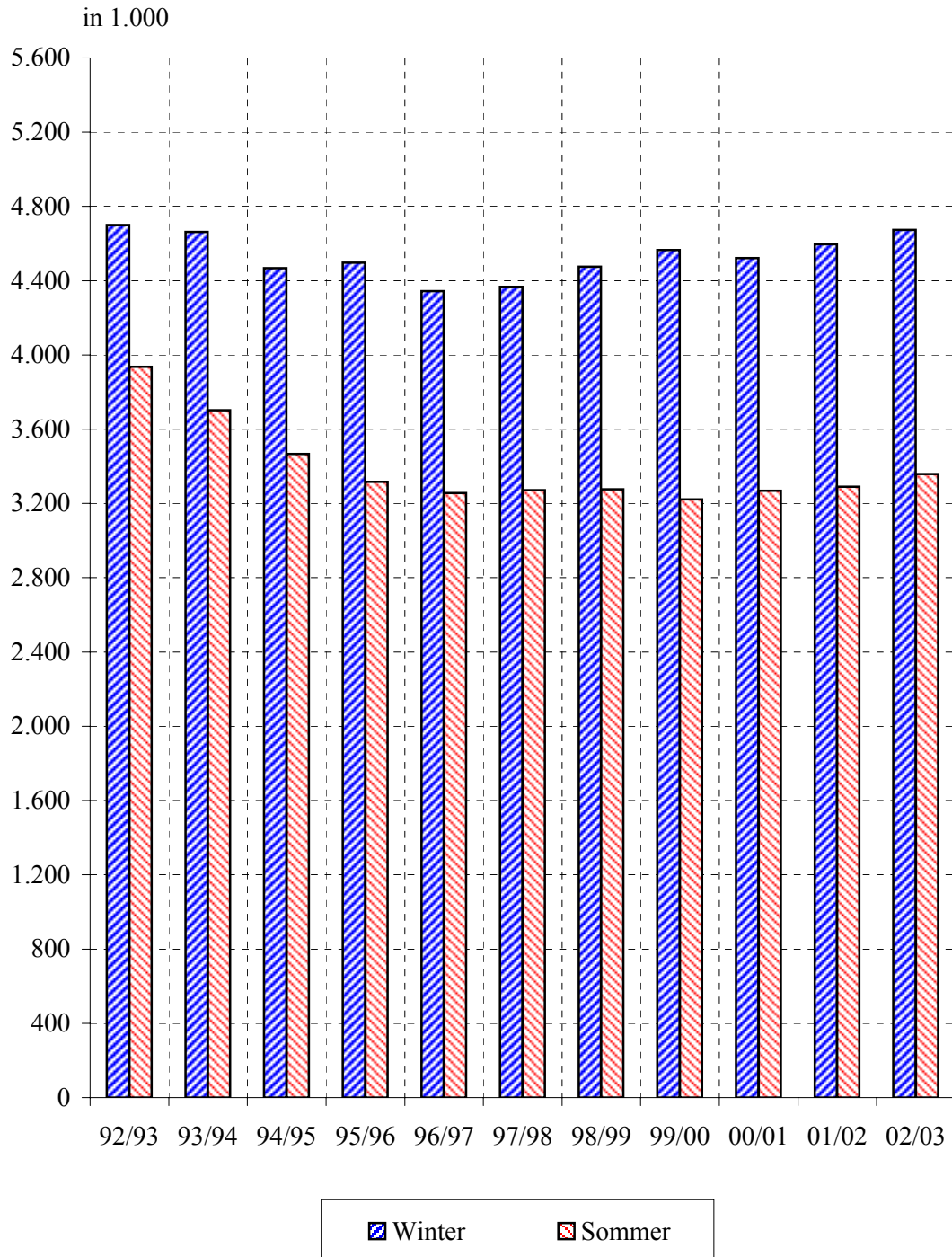
5.2 Gästenächtigungen nach Regionen (in 1000)

Jahr Saison	Alpenregion Bludenz	Arlberg	Bodensee- Alpenrhein	Bregenzer- wald	Klein- walsertal	Montafon	Gesamt
FVJ 90/91	1.140,9	954,7	1.036,9	1.712,4	1.818,1	2.017,3	8.680,3
FVJ 91/92	1.152,2	1.000,9	1.020,4	1.706,6	1.851,7	2.049,9	8.781,6
FVJ 92/93	1.132,7	1.011,7	928,0	1.650,2	1.828,7	2.084,9	8.636,2
FVJ 93/94	1.062,9	1.003,6	919,2	1.595,8	1.771,8	2.012,6	8.365,9
FVJ 94/95	988,6	965,7	894,6	1.540,0	1.691,3	1.854,2	7.934,3
FVJ 95/96	959,4	927,0	844,3	1.499,6	1.739,6	1.844,1	7.814,1
FVJ 96/97	881,6	892,7	851,5	1.437,6	1.727,5	1.808,4	7.599,2
FVJ 97/98	839,0	969,3	847,0	1.431,1	1.702,6	1.850,0	7.638,9
FVJ 98/99	845,3	972,9	853,1	1.504,3	1.719,0	1.856,0	7.750,6
FVJ 99/00	826,9	995,0	890,0	1.518,6	1.724,1	1.833,0	7.787,6
FVJ 00/01	809,4	962,3	892,3	1.520,3	1.734,3	1.871,1	7.789,7
FVJ 01/02	836,5	990,4	916,0	1.549,4	1.678,2	1.915,6	7.886,1
FVJ 01/02	914,3	1.018,7	927,7	1.601,9	1.601,2	1.970,5	8.034,3
Wi. 90/91	554,8	822,3	265,9	754,2	823,3	1.153,5	4.374,0
Wi. 91/92	557,2	861,2	278,2	776,4	843,4	1.187,5	4.503,9
Wi. 92/93	607,5	889,6	256,9	809,9	878,6	1.256,9	4.699,4
Wi. 93/94	575,6	870,2	263,7	813,7	879,9	1.259,8	4.663,0
Wi. 94/95	551,0	826,4	266,9	787,0	873,0	1.163,0	4.467,4
Wi. 95/96	540,3	815,6	262,9	810,6	896,4	1.171,9	4.497,5
Wi. 96/97	497,4	784,9	264,1	784,1	869,7	1.142,9	4.343,1
Wi. 97/98	465,7	846,1	264,8	785,8	843,9	1.160,7	4.367,0
Wi. 98/99	485,0	845,3	271,9	807,8	889,5	1.175,1	4.474,6
Wi. 99/00	478,6	874,2	288,0	838,8	910,5	1.174,9	4.565,0
Wi. 00/01	462,7	843,4	293,2	815,9	913,2	1.193,1	4.521,5
Wi. 01/02	488,4	865,8	300,7	819,3	889,5	1.232,2	4.595,9
Wi. 02/03	521,4	880,6	296,0	836,4	860,1	1.279,9	4.674,4
So. 1991	586,1	132,4	771,0	958,2	994,8	863,8	4.306,3
So. 1992	595,0	139,7	742,2	930,2	1.008,3	862,4	4.277,7
So. 1993	525,2	122,2	671,0	840,3	950,1	828,0	3.936,8
So. 1994	487,3	133,3	655,6	782,0	891,9	752,8	3.702,9
So. 1995	437,6	139,2	627,6	753,0	818,3	691,2	3.466,9
So. 1996	419,2	111,5	581,3	689,0	843,3	672,2	3.316,5
So. 1997	384,2	107,8	587,3	653,5	857,8	665,5	3.256,1
So. 1998	373,2	123,2	582,1	645,3	858,7	689,2	3.271,9
So. 1999	360,3	127,6	581,2	696,5	829,5	680,9	3.276,0
So. 2000	348,3	120,8	602,0	679,8	813,6	658,1	3.222,6
So. 2001	346,7	118,9	599,1	704,4	821,1	678,0	3.268,2
So. 2002	348,1	124,6	615,3	730,1	788,7	683,4	3.290,2
So. 2003	392,9	138,1	631,7	765,5	741,1	690,6	3.359,9

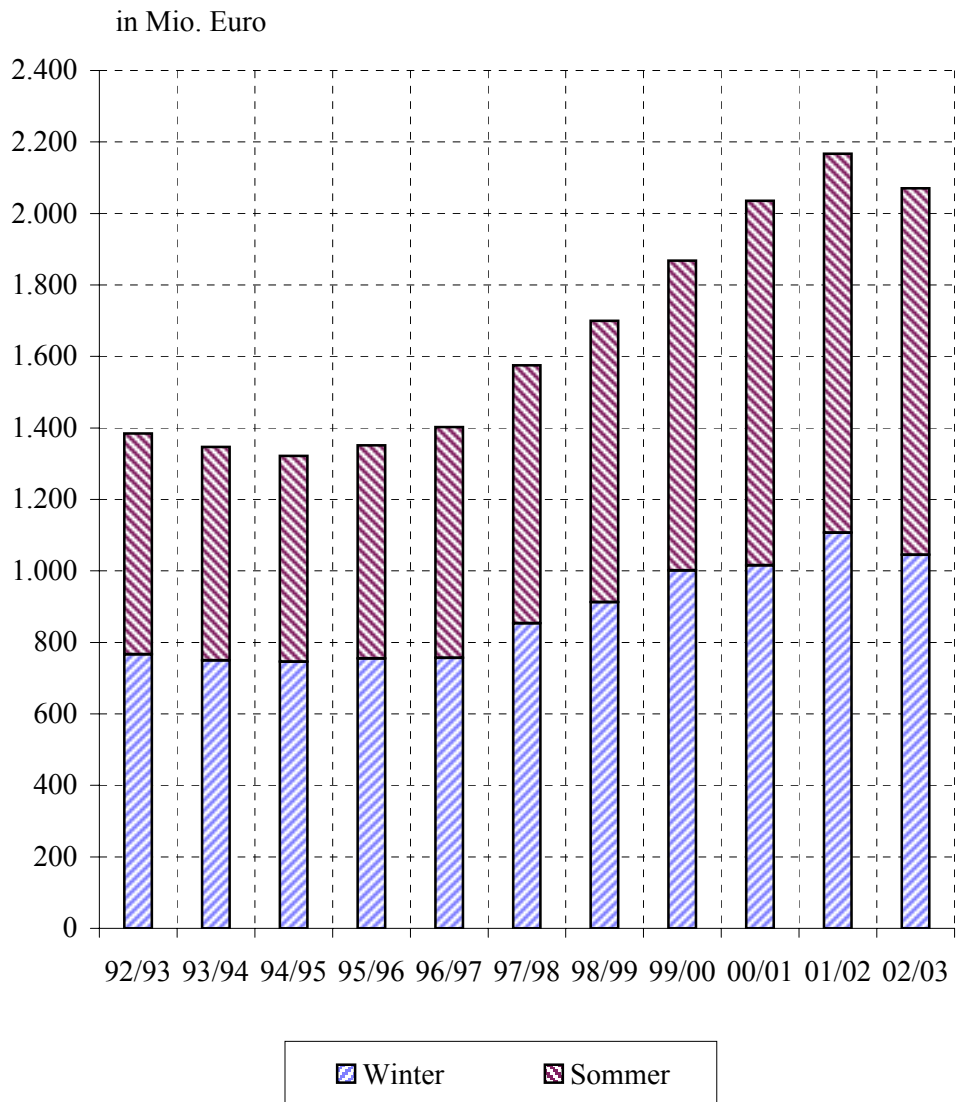
Anmerkung: Vollerhebung in 84 Gemeinden; Gästenächtigungen in gewerblichen Betrieben, Privatquartieren, Massenunterkünften und auf Campingplätzen.

Quelle: Landesstelle für Statistik.

## Nächtigungsentwicklung in Vorarlberg



## Entwicklung der Tourismuseinnahmen im Rahmen des Reiseverkehrs in Vorarlberg



6. Strom, Erzeugung und Verbrauch, Angaben in GWh

Jahr Monat	Stromerzeugung				Strom- verbrauch <sup>2)</sup>
	Wasserkraft		Wärme- kraft- werke <sup>1)</sup>	Gesamt	
	Speicher- werke	Laufkraft- werke			
1986	1.919,5	113,8	22,1	2.055,4	1.740,3
1987	2.286,2	125,5	22,3	2.434,0	1.795,6
1988	2.189,0	128,6	20,4	2.338,0	1.822,4
1989	2.149,4	138,6	22,1	2.310,1	1.880,8
1990	2.110,1	137,9	23,4	2.271,4	1.938,8
1991	2.012,5	128,8	19,5	2.160,8	2.008,9
1992	2.360,7	140,5	23,5	2.524,7	2.047,1
1993	2.617,7	149,2	20,8	2.787,7	2.030,3
1994	2.631,4	162,7	16,9	2.811,0	2.046,4
1995	2.581,8	206,6	17,0	2.805,4	2.119,5
1996	2.150,7	190,6	23,6	2.364,9	2.167,3
1997	2.473,2	225,4	24,1	2.722,7	2.186,9
1998	2.334,3	273,8	27,7	2.635,8	2.264,7
1999	2.821,0	285,7	24,1	3.130,8	2.326,5
2000	2.769,5	294,7	20,3	3.084,7	2.382,8
2001	2.982,8	293,5	19,7	3.296,0	2.464,7
2002	2.743,0	243,6	24,0	3.010,6	2.422,6
2003	2.563,4	177,4	24,0	2.764,8	2.487,0
Aug. 02	328,6	25,4	2,0	356,0	177,2
Sept. 02	254,1	20,2	2,0	276,3	195,4
Okt. 02	206,6	22,1	2,0	230,7	210,0
Nov. 02	234,9	23,3	2,0	260,2	207,1
Dez. 02	216,7	14,9	2,0	233,6	207,6
Jän. 03	260,5	10,9	2,0	273,4	240,2
Feb. 03	171,0	7,2	2,0	180,2	222,4
März 03	165,5	11,1	2,0	178,6	224,1
Apr. 03	213,1	17,5	2,0	232,6	203,4
Mai 03	315,2	31,3	2,0	348,5	190,9
Juni 03	324,2	24,9	2,0	351,1	186,2
Juli 03	263,1	14,6	2,0	279,7	189,3
Aug. 03	156,3	9,5	2,0	167,8	179,2
Sept. 03	189,0	11,6	2,0	202,6	196,8
Okt. 03	226,4	19,2	2,0	247,6	218,8
Nov. 03	143,0	11,1	2,0	156,1	212,3
Dez. 03	136,1	8,5	2,0	146,6	223,4

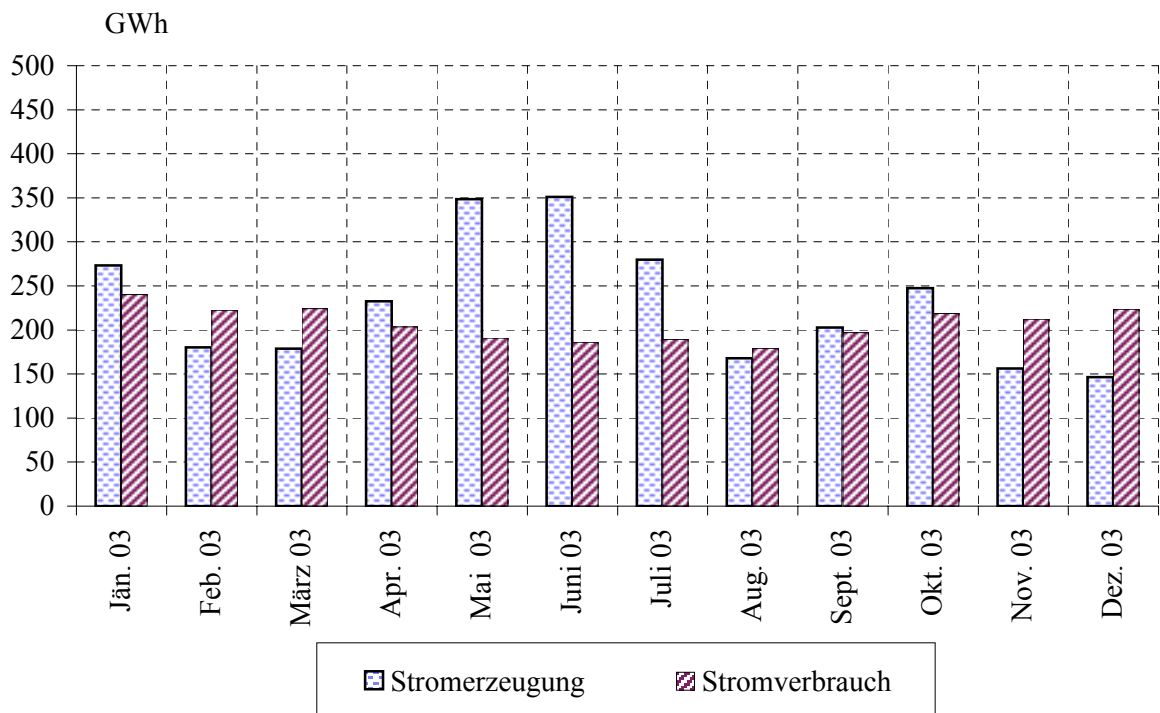
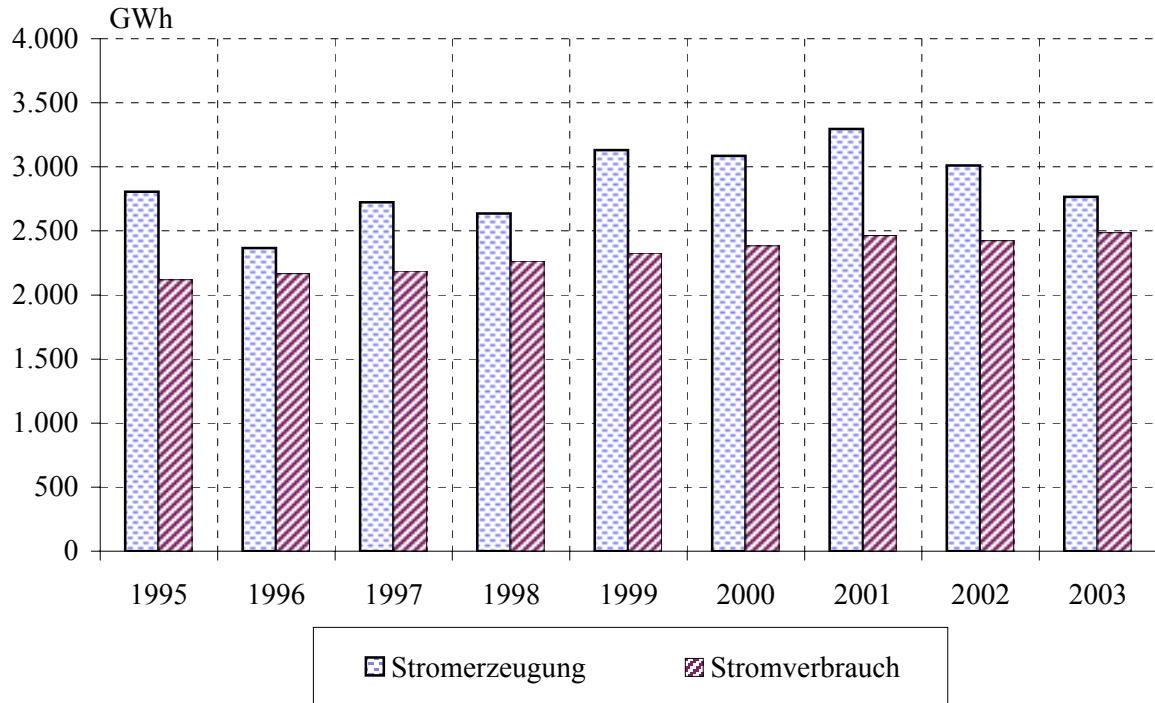
Anmerkung: Absolute Werte in GWh; 1 GWh = 1 Mio KWh; Stromverbrauch ohne ÖBB,

<sup>1)</sup> Wärmekraftwerke ab Jänner 2002 geschätzt.

<sup>2)</sup> ab Jänner 2002 ohne Kleinwalsertal



## Stromerzeugung und Stromverbrauch



## 7. Exporte

### 7.1 Entwicklung der Gesamtexporte aus Vorarlberg und Österreich in Mio. Euro

Jahr Monat	Gesamtexporte		Index 1974 = 100	
	Vorarlberg	Österreich	Vorarlberg	Österreich
1974	642	9.691	100	100
1975	602	9.512	94	98
1976	711	11.127	111	115
1977	812	11.757	127	121
1978	953	12.799	148	132
1979	1.045	14.989	163	155
1980	1.179	16.436	184	170
1981	1.504	18.297	234	189
1982	1.641	19.393	256	200
1983	1.547	20.140	241	208
1984	1.675	22.856	261	236
1985	1.842	25.723	287	265
1986	1.923	24.882	300	257
1987	1.975	24.882	308	257
1988	2.111	27.849	329	287
1989	2.313	31.199	360	322
1990	2.491	33.870	388	349
1991	2.606	34.812	406	359
1992	2.606	35.432	406	366
1993	2.525	33.951	393	350
1994	2.723	37.246	424	384
1995	.	42.151	.	435
1996	2.835	44.490	442	459
1997	3.202	51.962	499	536
1998	3.580	56.302	558	581
1999	3.916	60.266	610	622
2000	4.528	69.692	705	719
2001	4.713	74.251	734	766
2002	4.861	77.400	757	799
Sept. 02	433	6.725	810	833
Okt. 02	471	7.544	881	934
Nov. 02	439	6.926	822	858
Dez. 02	367	5.688	685	704
Jän. 03 1)	364	6.357	681	787
Feb. 03	376	6.351	703	786
März 03	399	6.849	746	848
Apr. 03	434	6.588	812	816
Mai 03	429	6.292	802	779
Juni 03	402	6.168	752	764

<sup>1)</sup> vorläufige Werte (Nachtragsmeldungen sind zu erwarten)

Quellen: Landesstelle für Statistik und Statistik Austria

7.2 Exporte aus Vorarlberg nach Wirtschaftsblöcken, in Mio.Euro

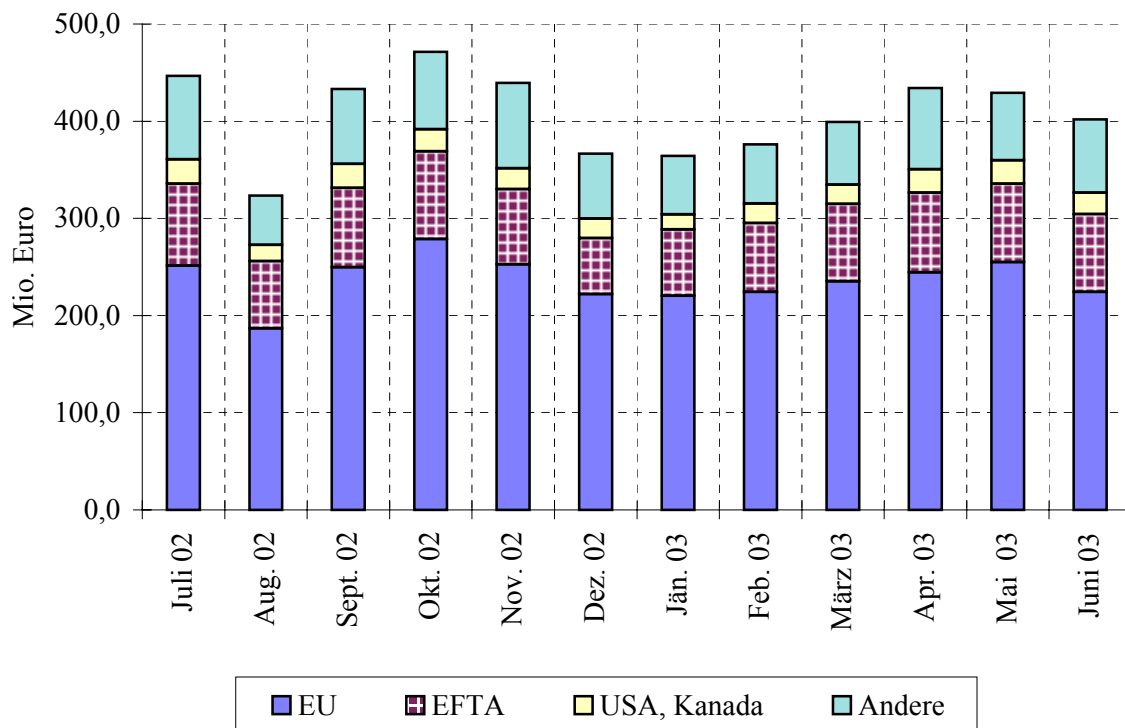
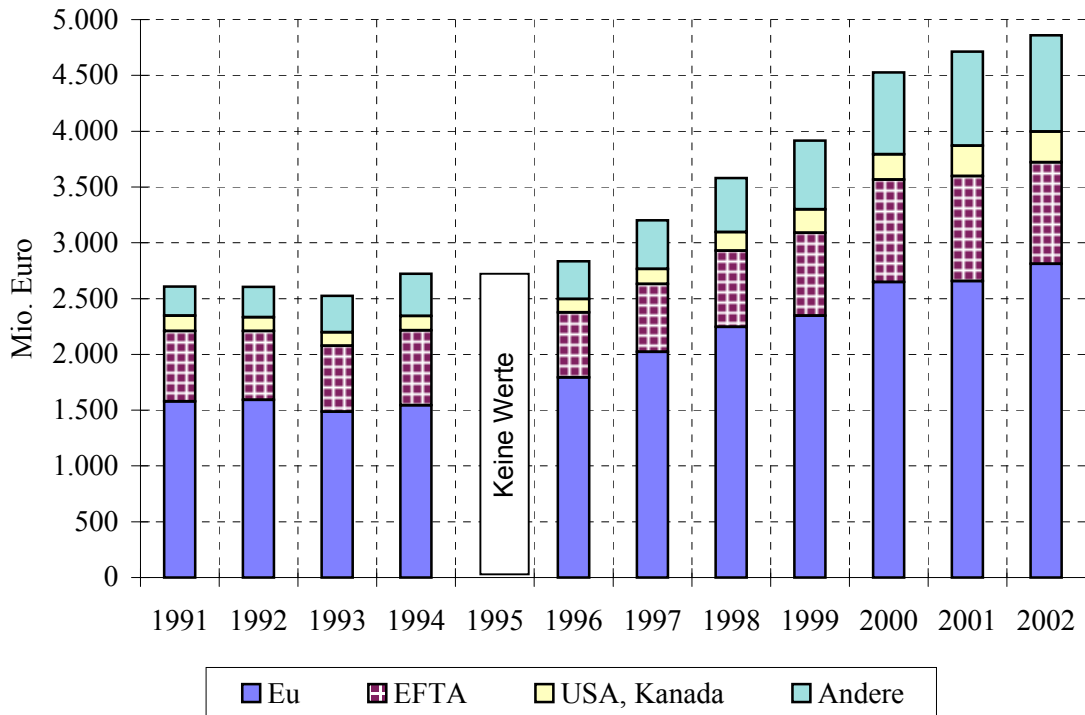
Jahr Monat	EU	EFTA	Übriges Europa	USA u. Kanada	Asien	Andere Länder	Gesamt
1981	723,4	391,4	43,7	35,0	59,5	251,4	1.504,4
1982	803,1	402,6	51,4	47,5	98,4	238,1	1.641,2
1983	785,5	403,3	50,9	73,6	78,0	156,0	1.547,3
1984	874,5	453,2	44,8	103,4	101,6	97,2	1.674,7
1985	1.011,1	467,2	46,0	137,1	87,4	93,0	1.841,9
1986	1.099,3	507,8	52,0	131,9	73,2	59,0	1.923,3
1987	1.135,9	531,8	42,7	143,6	62,8	57,9	1.974,8
1988	1.217,9	583,3	38,6	143,1	75,1	52,9	2.110,8
1989	1.337,7	607,9	41,2	152,4	112,0	61,8	2.312,9
1990	1.421,4	659,0	74,9	152,1	128,0	55,5	2.490,8
1991	1.576,5	633,5	74,6	136,6	127,5	57,6	2.606,3
1992	1.591,8	616,1	80,5	124,7	119,5	73,0	2.605,7
1993	1.486,6	589,7	101,9	120,4	146,6	79,4	2.524,6
1994	1.544,4	669,7	137,4	129,9	182,5	59,5	2.723,4
1995	.	.	.	.	.	.	.
1996	1.793,6	582,1	174,8	119,0	109,3	56,3	2.835,0
1997	2.021,5	607,6	226,4	137,3	133,9	75,4	3.202,1
1998	2.246,0	682,1	260,6	168,3	131,4	91,6	3.580,1
1999	2.347,7	741,1	316,5	211,6	175,4	123,5	3.915,8
2000	2.647,9	917,1	354,4	228,7	229,7	149,9	4.527,7
2001	2.655,3	940,7	405,7	272,6	241,9	196,5	4.712,8
2002	2.811,8	907,9	414,5	275,1	249,8	201,4	4.860,5
Feb. 02	213,3	69,9	32,4	18,7	18,4	14,8	367,5
März 02	237,7	71,9	29,8	21,9	16,9	24,7	402,8
Apr. 02	248,7	82,9	38,9	28,0	21,9	14,8	435,1
Mai 02	228,2	72,3	37,5	25,9	17,1	13,5	394,5
Juni 02	232,2	82,0	37,2	26,6	21,7	16,2	415,9
Juli 02	251,3	84,3	42,0	25,1	24,8	19,0	446,5
Aug. 02	186,8	69,1	24,8	16,8	16,7	9,3	323,4
Sept. 02	249,7	81,8	31,9	24,8	25,1	19,9	433,1
Okt. 02	278,7	90,3	37,1	22,8	26,4	16,2	471,4
Nov. 02	252,8	77,3	45,8	21,3	19,8	22,4	439,4
Dez. 02	221,9	57,6	28,1	20,3	20,2	18,5	366,6
Jän. 03 1)	220,5	68,1	31,5	15,6	15,3	13,3	364,2
Feb. 03	224,5	70,8	29,7	20,1	18,1	13,0	376,1
März 03	235,1	79,8	32,0	19,9	16,9	15,6	399,2
Apr. 03	244,3	82,1	37,2	24,1	32,4	14,1	434,3
Mai 03	254,9	80,8	36,6	23,8	17,1	15,8	429,1
Juni 03	224,4	79,9	41,5	22,2	18,9	15,2	402,0

1) vorläufige Werte (Nachtragsmeldungen sind zu erwarten)

Anmerkung: Die Zuordnung der einzelnen Staaten zu den Wirtschaftsblöcken erfolgte nach dem Stand 1. Jänner 2001

Quelle: Landesstelle für Statistik

## Exporte



8. Preise

Jahr Monat	Lebenshaltungs- kostenindex <sup>1)</sup>	Verbraucher- preisindex <sup>2)</sup>	Großhandels- preisindex <sup>3)</sup>	Baupreis- index <sup>4)</sup>	Baukosten- index <sup>5)</sup>
Ø 1986	100,0	100,0	100,0	100	-
Ø 1987	101,3	101,4	98,0	103	-
Ø 1988	103,4	103,4	97,8	107	-
Ø 1989	106,5	106,0	99,5	110	-
Ø 1990	110,3	109,5	102,3	115	100,0
Ø 1991	114,5	113,1	103,2	122	104,4
Ø 1992	118,8	117,7	103,0	127	109,6
Ø 1993	122,5	121,9	102,6	131	114,6
Ø 1994	126,1	125,6	103,9	135	118,8
Ø 1995	128,2	128,4	104,3	138,1	122,9
Ø 1996	130,5	130,8	104,3	140,1	124,8
Ø 1997	132,5	132,5	104,7	142,0	128,2
Ø 1998	134,1	133,7	104,1	143,6	131,0
Ø 1999	135,3	134,5	103,3	144,8	133,7
Ø 2000	139,0	137,6	107,4	147,0	136,8
Ø 2001	142,4	141,3	109,0	149,5	139,7
Ø 2002	145,1	143,8	108,6	151,3	141,9
Ø 2003	147,4	145,8	110,4	.	145,5
Jän. 03	146,5	145,0	109,9	.	143,5
Feb. 03	147,1	145,2	110,7	152,5	143,6
März 03	147,3	145,6	111,2	.	143,8
Apr. 03	147,1	145,4	110,0	.	143,9
Mai 03	146,8	145,4	109,9	153,5	145,8
Juni 03	147,2	145,7	110,3	.	146,1
Juli 03	147,8	145,6	109,7	.	146,1
Aug. 03	148,0	146,0	109,7	153,9	146,1
Sept. 03	147,6	146,3	110,1	.	146,4
Okt. 03	147,5	146,0	110,8	.	146,8
Nov. 03	147,3	146,3	111,1	.	147,1
Dez. 03	148,0	146,5	111,3	.	147,2

- 1) Lebenshaltungskostenindex des Amtes der Vorarlberger Landesregierung, Ø1986 = 100, verkettet seit 1997 mit dem Lebenshaltungskostenindex 1996.
- 2) Verbraucherpreisindex der Statistik Austria, Ø1986=100, verkettet seit 1997 mit dem Verbraucherpreisindex 1996.
- 3) Großhandelspreisindex der Statistik Austria, Ø1986=100, verkettet seit 1997 mit dem Großhandelspreisindex 1996.
- 4) Baupreisindex für den Wohnhaus- und Siedlungsbau der Statistik Austria, Ø1986=100. Es handelt sich um verkettete Werte. Die amtliche Veröffentlichung dieses Index erfolgt seit 1997 mit der Basis Ø1996 = 100.
- 5) Baukostenindex für den Wohnhaus- und Siedlungsbau der Statistik Austria, Ø1990=100, Nachfolgeindex des Maculan-Index.

### III. KURZBERICHTE ZUR WIRTSCHAFTSLAGE

#### ENTWICKLUNG DES BESCHÄFTIGTENSTANDES IN DER GEWERBLICHEN WIRTSCHAFT VORARLBERGS IM JAHRZEHNT 1993 – 2003

In den vergangenen zehn Jahren konnte Vorarlbergs gewerbliche Wirtschaft trotz zum Teil massiven Einbrüchen in einigen industriellen Branchen viele zusätzliche Arbeitsplätze schaffen. Von Juli 1993 bis Juli 2003 ist die Zahl der unselbständig Erwerbstätigen um 4.108 oder 4,4 % angestiegen. Per Ende Juli 2003 gab es insgesamt 98.374 Arbeitnehmer. Die Zahl der Arbeitgeberbetriebe hat im selben Zeitraum um 4,9 % auf 8.516 zugenommen.

Die Beschäftigtenstruktur in der gewerblichen Wirtschaft unseres Landes hat sich im abgelaufenen Jahrzehnt zugunsten des Dienstleistungssektors verschoben, wobei aber der produzierende Sektor (Industrie und Gewerbe) nach wie vor fast 60 % aller Arbeitnehmer auf sich vereinigt. Der Anteil der in der Sparte Gewerbe und Handwerk Tätigen stieg von 29 % auf 31 %, in der Industrie gab es dagegen einen massiven Rückgang von 32 % auf gegenwärtig 27 %. Seit Mitte der 90er-Jahre hat der Industriebereich weniger Beschäftigte als das Gewerbe. Der Anteil des Bank- und Versicherungswesens stieg von 4 % auf 5 %, jener des Verkehrs von 6 % auf 7 % und der Anteil des neugeschaffenen Bereiches Information und Consulting stieg von 3 % auf 4 %. Der Anteil des Tourismus stagnierte innerhalb der letzten 10 Jahre bei 10 % und der Anteil des Handels bei 16 %.

**Arbeitgeberbetriebe und unselbst. Beschäftigte nach Sparten  
(Ende Juli 1993 und 2003)**

Sparte	Betriebe		Beschäftigte		Veränderungen Beschäftigte	
	Juli 1993	Juli 2003	Juli 1993	Juli 2003	absolut	in %
Gewerbe u. Handwerk	3.216	3.199	27.563	30.576	+ 3.013	+ 10,9
Industrie	518	437	30.307	26.837	- 3.470	- 11,4
Handel	1.998	1.949	14.610	15.870	+ 1.260	+ 8,6
Banken u. Versicherung	96	83	4.157	4.483	+ 326	+ 7,8
Verkehr	409	426	6.024	6.478	+ 454	+ 7,5
Tourismus u. Freizeitw.	1.495	1.641	9.001	9.882	+ 881	+ 9,8
Inform. u. Consulting	390	781	2.604	4.248	+ 1.644	+ 63,1
<b>GESAMT</b>	<b>8.122</b>	<b>8.516</b>	<b>94.266</b>	<b>98.374</b>	<b>+ 4.108</b>	<b>+ 4,4</b>

Die absolut stärkste Zunahme an Beschäftigten hat im letzten Jahrzehnt der Bereich Gewerbe und Handwerk mit 3.013 Arbeitnehmern verzeichnet, beachtliche Zuwächse gab es außerdem bei Information und Consulting, und zwar um 1.644 Personen sowie im Handel um 1.260 Personen. Relativ am größten war die Zunahme der Arbeitsplätze im Bereich Information und Consulting, nämlich um 63 %, gefolgt von Gewerbe und Handwerk mit 10,9 %, dem Tourismus mit 9,8 %, dem Handel mit 8,6 %, der Sparte Banken und Versicherung mit 7,8 % sowie dem Verkehr mit 7,5 %. Der einzige Bereich, der einen Beschäftigungsrückgang hinnehmen musste, war die Industrie, wo in den vergangenen zehn Jahren 3.470 Arbeitsplätze abgebaut wurden, was einem Rückgang von 11,4 % entspricht. Ausschlaggebend für diese Entwicklung war eine massive Strukturbereinigung im Textilbereich, wo in den letzten zehn Jahren 4.700 Arbeitsplätze verloren gingen, das ist ein Minus von 42 %.

Im Zeitraum 1993 bis 2003 hat sich die Geschlechterstruktur der Beschäftigten in der gewerblichen Wirtschaft Vorarlbergs nicht wesentlich verändert. Die Zahl der männlichen Arbeitnehmer nahm um 3,6 % auf 62.002 zu, jene der Frauen um 5,7 %

auf 36.372. Die Relation zwischen Männern und Frauen blieb unverändert bei 63 zu 37.

Die Gliederung der Arbeitnehmer nach ihrer Stellung im Beruf (Vergleich Arbeiter zu Angestellte) zeigt einen relativ großen Zuwachs der Zahl der Angestellten von 8,6 % auf 45.846 in den letzten zehn Jahren, während die Zahl der Arbeiter nur um 0,9 % auf 52.528 zunahm. Der Anteil der Arbeiter an den Gesamtbeschäftigten ist dadurch von 55 % auf 53 % gesunken, während jener der Angestellten von 45 % auf 47 % zunahm. Ein wesentlicher Grund für diese Entwicklung war die seit vielen Jahren immer mehr praktizierte Übernahme von qualifizierten Arbeitern ins Angestelltenverhältnis.



## WIRTSCHAFTSSTANDORT ÖSTERREICH

Das Dr. Fessel- und GFK-Institut in Wien hat kürzlich die österreichische Bevölkerung nach ihrer Meinung zum Wirtschaftsstandort Österreich befragt. Diesen Themenkomplex einleitend wurde eine offene Frage danach gestellt, welche Standortfaktoren besonders wichtig sind, damit am Wirtschaftsstandort Österreich ein Unternehmen erfolgreich und konkurrenzfähig arbeiten kann.

### Wichtigste Standortfaktoren

Immerhin 70 % der Befragten gaben, ohne dass Antwortmöglichkeiten vorgegeben waren, ihrer Ansicht nach wichtige Dinge dazu an. Spontan assoziiert man häufig die Standortvoraussetzungen Arbeitskräftepotential (19 %), Steuersystem (14 %) und Senkung der Lohnnebenkosten. Aber auch die Wichtigkeit von guter Infrastruktur (9 %), Unterstützung der Unternehmer (9 %), von sozialem Frieden (7 %), geographischer Lage (7 %) und weniger Bürokratie (6 %) ist bei einem nennenswerten Anteil der österreich-weit Befragten spontan im Bewusstsein. Für die in Vorarlberg befragten Personen steht das Steuersystem mit 31 % an erster Stelle bei der Wichtigkeit von Standortfaktoren, gefolgt von der Lohnnebenkostensenkung (25 %) und dem Arbeitskräftepotential (14 %).

Im weiteren wurde gefragt, ob man Österreich derzeit als günstigen Wirtschaftsstandort einschätzt und, ob Österreich in zehn Jahren ein günstiger Wirtschaftsstandort sein werde. Für diese Fragen existieren Vergleichsergebnisse aus 1999.

Überwiegend hält man Österreich für einen (eher) günstigen Wirtschaftsstandort, insgesamt 77 % urteilen hier positiv. Negativ reagiert nur eine kleine Minderheit von 16 %. Vor vier Jahren war die Einschätzung noch nicht so positiv.

Die „Prognose“ über den Wirtschaftsstandort aus Bevölkerungssicht ist eher günstig als ungünstig, allerdings von Unsicherheit geprägt. Immerhin rund die Hälfte (54 %) denkt für die Zukunft an einen guten Wirtschaftsstandort Österreich. Pessimistisch sind nur 15 %. Man blickt für den Wirtschaftsstandort Österreich eher optimistischer in die Zukunft als noch vor vier Jahren.

### **Beurteilung der Standortfaktoren**

Für eine ganze Liste von Standortfaktoren war von den Befragten jeweils anzugeben, ob Österreich dabei günstig abschneide. Aus der Frage, ob die Standortfaktoren aus Bevölkerungssicht für Österreich sehr zufriedenstellend, eher zufriedenstellend, eher unbefriedigend oder sehr unbefriedigend ausfallen, wurden Mittelwerte berechnet.

Am häufigsten wird die geographische Lage in Europa und der Ausbau der Telekommunikation positiv beurteilt, diese beiden Faktoren gelten bei rund der Hälfte der Befragten als sehr zufriedenstellend (Mittelwerte bei rund 1,5).

Zumindest eher zufriedenstellend werden viele Bedingungen in Österreich eingeschätzt (Mittelwerte rund 1,7 – 2,4): Allgemeine Lebensqualität, technischer Standard, Qualität des Bildungssystems, Umweltstandard, Aus- und Weiterbildung der Arbeitnehmer, Nähe zu Osteuropa, Forschung und technologische Entwicklung, verkehrsmäßige Erschießung, sozialer Friede, berufliche Mobilität und Motivation der Arbeitnehmer, wirtschafts- und unternehmerfreundliches Klima, Mitgliedschaft bei der EU, das wirtschaftliche Förderwesen, flexible Arbeitszeiten, Währungsunion/Euro, Einkommen/Kaufkraft der Bevölkerung, wirtschaftliche Lage allgemein, Höhe der Löhne und Gehälter, die kommende EU-Erweiterung.

Explizit als eher nicht zufriedenstellend schneiden einige wenige Standortfaktoren ab (Mittelwerte rund 2,7 – 3,0): Die Einfachheit von betrieblichen Genehmigungen und Verwaltungsverfahren, das Steuersystem, die Schnelligkeit und Zuverlässigkeit von

Behörden- und Verwaltungsverfahren sowie das Ausmaß an Bürokratie generell. Am wenigsten zufriedenstellend wurde die Höhe der Lohnnebenkosten beurteilt.